Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

2.11.1890 (No. 258)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pf.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags). Expedition: Karlstraße Nr. 27. Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp. Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 258. 1. Blatt. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Sonntag, den 2. November 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer enthält ein 1., 2. u. 3. Blatt, nebst Unterhaltungsblatt, zusammen 20 Seiten.

Kriegs-Depeschen von 1870/71.

80. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, den 2. November 1870.

General von Werder meldet, daß General von Beyer am 30. vor Dijon hartnäckigen Widerstand fand. Prinz Wilhelm von Baden nahm die Höhen von St. Apollinari und die Vorstädte, worauf der Feind abzog. Am 31. früh wurde die Stadt von der Moirie übergeben. Diesseits 5 Offiziere verwundet, 250 Mann todt und verwundet. Feindlicher Verlust sehr bedeutend. Vor Paris nichts Besonderes gemeldet.

von Podbielsky.

Künheim, 2. November.

Seit heute früh Feuer auf Neu-Breisach aus 3 Batterien bei Biesheim resp. Wolfgantzen, auf Fort Mortier aus drei Batterien bei Alt-Breisach eröffnet.

von Schmeling.

Berlin, 3. November 1870.

Königl. Polizei-Präsidium. (von Wurmb.)

* Die Mailänder Entrevue und der Dreibund.

Im Hinblick auf die in den Tagen vom 7. bis 9. dieses Monats in Mailand stattfindende Zusammenkunft des Reichskanzlers v. Caprivi und des Ministerpräsidenten Crispi betont ein Berliner Brief der „Pol. Korresp.", daß diese Begegnung „eine natürliche Vervollständigung der Ausführung des Gedankens sei, welcher den General v. Caprivi kürzlich mit dem Grafen Kalnoky zusammengeführt habe", des Gedankens also, daß es den gemeinschaftlichen Interessen Deutschlands, Italiens und Oesterreich-Ungarns nur in hohem Grade förderlich sein könne, wenn die leitenden Staatsmänner dieser Staaten auch in persönliche Beziehungen zu einander treten.

„Es wäre müßig" — heißt es dann weiterhin — „der Mailänder Zusammenkunft noch eine andere besondere Tragweite beimessen zu wollen, wenn schon es als selbstverständlich betrachtet werden darf, daß bei derselben mancherlei Fragen von hohem politischen Interesse zur Besprechung gelangen werden. Die Ereignisse des letzten Jahres müssen auch den größten Skeptiker davon überzeugt haben, daß der Dreibund, welcher aus dem Friedensbedürfniß der europäischen Völker heraus geschaffen wurde, eine feststehende Thatsache der europäischen Politik geworden ist; die Befürchtungen für den Bestand dieser Allianz, welche an den Wechsel in der Person des deutschen Reichskanzlers geknüpft wurden, haben sich als gegenstandslos erwiesen. Die Kaiserzusammenkunft in Rohnstock, die Begegnung des Generals v. Caprivi mit dem Grafen Kalnoky legen beredtes Zeugniß ab für die intimen Beziehungen zwischen den Höfen von Wien und Berlin; als besonders klärend für die Erkenntniß der Lage kann auch die in Florenz gehaltene Rede des italienischen Ministerpräsidenten bezeichnet werden, und es ist nach alledem kaum zu erwarten, daß die Zusammenkunft zwischen den Herren v. Caprivi und Crispi zu neuen Entschließungen führen wird; sie ist einfach eine neue Bekräftigung des festen Bestandes des Dreibundes.

Sollte demgegenüber von interessirter Seite der Einwand erhoben werden, daß, falls der Dreibund wirklich so gesichert sei, dann auch die Reise des deutschen Reichskanzlers nach Italien überflüssig erscheine, so wäre einfach darauf hinzuweisen, wie natürlich es ist, daß zwei Staatsmänner, welche, wie die Herren v. Caprivi und Crispi, in lebhafter Geschäftsverbindung stehen, das Bedürfniß fühlen, mit Umgehung von Mittelpersonen sich über gewisse Fragen persönlich auszusprechen, sei es, um etwaige Mißverständnisse zu beseitigen, sei es, um in allgemeiner Weise ihre Gedanken über die, nächstliegenden Eventualitäten gegenüber, einzunehmende Haltung auszutauschen. Es entspricht dies auch ganz den bisherigen Gepflogenheiten der Staatsmänner des Dreibundes, so daß man ohne Weiteres schon heute voraussagen könnte, daß wohl auch im nächsten Jahre wieder die leitenden Staatsmänner der Friedensmächte Gelegenheit finden werden, persönlich zusammenzutreffen."

Fürst Bismarck hatte einem solchen zeitweisen Zusammensein mit den Leitern der auswärtigen Politik der andern beiden Dreibundsmächte und dem dadurch ermöglichten unmittelbaren Meinungsaustausch in der That eine so wesentliche Bedeutung beigemessen, daß unter seiner Amtsführung diese Entrevuen gewissermaßen zu einer feststehenden Einrichtung sich herausbildeten. Wenn damals die fremden Staatsmänner den Reichskanzler zumeist in seinem eigenen Heim oder auf deutschem Boden aufsuchten, so erklärt sich dieses in jeder Hinsicht weite Entgegenkommen aus der präponderirenden Stellung, welche der Fürst für seine Person erlangt hatte und die von der gesammten Diplomatie Europas bereitwilligst anerkannt wurde.

* Dr. Peters

hat dem „Hannov. Cour." zufolge die Absicht, die „Petersspende nicht unmittelbar für den Viktoria Nyanza-Dampfer herzugeben, der finanziell ohnehin gesichert ist. Dr. Peters beabsichtigt aber, das Geld zu einem Zwecke zu verwenden, der in unmittelbarem Zusammenhang mit den Zwecken jenes Dampfers steht. Wenn der deutsche Dampfer den Viktoria Nyanza befährt, so wird es eine seiner Hauptaufgaben sein, die Handelsverbindungen zwischen Deutsch-Ostafrika und Uganda zu fördern, und um dies zu erreichen, wird es sich als nothwendig erweisen, in Uganda eine Handelsstation zu errichten, wo die Dampfer anlaufen und wo der Handelsverkehr mit dem großen Negerreiche vermittelt werden kann. Dr. Peters beabsichtigt nun, wie es heißt, die in der „Petersspende" zusammengebrachten Gelder zur Errichtung einer solchen Station zu verwenden. Bekanntlich hat er auf seiner Eminexpedition mit dem Könige von Uganda mannigfache Beziehungen angeknüpft, namentlich durch Vertragsabschlüsse die kommerzielle Erschließung von Uganda für Deutsch-Afrika vorbereitet. Es ist natürlich, daß ihm die handelspolitische Ausnutzung jenes von ihm als außerordentlich reich erkannten Negerreiches im Interesse unserer ostafrikanischen Kolonie ganz besonders am Herzen liegen muß.

* Die vorbereitenden Berathungen über das handelspolitische Abkommen mit Oesterreich-Ungarn,

an welchen sich unter dem Vorsitz des Staatsministers v. Bötticher die Vertreter der verschiedensten Bundesstaaten betheiligt haben, sind den „Berl. Polit. Nachr." zufolge zum Abschluß gelangt. An die im Anschluß an diese Berathungen gepflogenen Erörterungen über die deutsch-österreichischen Handelsbeziehungen hat sich wiederholt die Befürchtung bezw. Erwartung geknüpft, daß eine etwaige Herabsetzung der landwirthschaftlichen Zölle wegen der Meistbegünstigungsklausel, wie sie im Artikel 11 des Friedensvertrages mit Frankreich am 10. Mai 1871 vorgesehen ist, weitgehende Folgen für die Erleichterung der Einfuhr aus anderen Ländern, insonderheit auß Rußland, haben werde. Solche Annahmen schießen über das Ziel hinaus. Zollbegünstigungen, welche Oesterreich zu Theil werden, greifen nach dem bezeichneten Artikel des Friedensvertrages auch für Frankreich Platz. Letzteres führt bekanntlich aber kein Getreide aus, bedarf vielmehr zur eigenen Versorgung noch erheblicher Zufuhr von Brodfrucht. Mit Rußland besteht dagegen kein Meistbegünstigungsvertrag; Rußland erhält daher aus einer etwaigen Ermäßigung der Getreidezölle gegenüber Oesterreich nicht den mindesten Anspruch auf gleiche Behandlung. Angesichts des an den Ausschluß fremder Industrieprodukte grenzenden russischen Prohibitiv-Systems ist von dem Ausschlusse Rußlands von der gedachten Vergünstigung eine schädliche Wirkung auf die Erzeugnisse unserer Industrie nicht zu befürchten. Man darf also mit Sicherheit annehmen, daß die etwaige Herabsetzung der Getreidezölle gegenüber Oesterreich-Ungarn eine entsprechende Verminderung des Zollschutzes gegenüber Rußland so wenig zur Folge haben wird, wie die eng damit zusammenhängende Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises. Jedenfalls wird durch die Einführung von Ursprungszeugnissen die Herkunft des importirten Getreides festzustellen sein.

Eine blaue Schleife.

Historische Novelle von Antonie Heidsieck. (15

(Fortsetzung.)

„So nehmen Sie ihr ein für allemal die Lust zu einer solchen, indem Sie sich heute noch verloben; den Bräutigam einer Anderen wird sie doch wohl in Ruhe lassen, und ich weiß an diesem Hofe Eine", setzte sie neckisch hinzu, „die auf Mr. Suffolk's Antrag nicht Nein sagen wird."

„Ich werde mit Anna morgen in aller Frühe sprechen."

„Morgen ist es zu spät, heute noch muß es geschehen."

„Aber der Ballsaal ist kein geeigneter Ort für eine Brautwerbung."

„So thun Sie es nach dem Ball; der Korridor, durch den Mylady mit ihren Damen ihren Zimmern zuschreitet, ist einsam, sobald die Gattin des Königs zur Ruhe ist; diesen Korridor muß auch Anna passiren, und ich werde dafür sorgen, daß sie später zur Ruhe geht als die Anderen."

Das war es, was theils sorgen-, theils hoffnungsvoll Henry Suffolk in die dunkle Nische bannte. Jetzt hörte er ein Frauengewand rauschen, ein zarter Fußtritt kam näher, Henry trat aus der Nische, eine Verhüllte stand vor ihm, die zwar einen Moment zurückschrak vor der unerwarteten Männererscheinung zu dieser Zeit und von diesem Ort, im nächsten aber auch schon freudig ausrief:

„Henry, Du bist's? Wie Du mich erschreckt hast, was willst Du hier um diese Zeit?"

„Dich sehen und sprechen", lautete seine Antwort.

„Nun, mir däucht, das hätte auch Zeit bis morgen, und wenn ich mit Mylady gegangen wäre, wie ich wollte, dann kamest Du doch zu spät. Aber ich hatte bis zuletzt so wild getanzt mit Lady Wortheslay's Neffen, da wollte die Lady nicht, daß ich ging ohne mich abgekühlt zu haben, und als sie es endlich erlaubte, da band sie mir ihren grauen Mantel und Schleier um, und ich habe ihr versprechen müssen, beides erst in meinem Zimmer abzunehmen, weil ich zu echauffirt sei, um ohne Umhüllung den Korridor zu passiren."

Henry war diese Umhüllung gleichgiltig, er hatte ihre Stimme erkannt und brachte nun seine Werbung um ihre Hand an, die seine Erregung leidenschaftlicher klingen ließ, als der leichtlebige Jüngling sie fühlte, und die Anna mit der Heiterkeit eines Kindes aufnahm, indem sie lachend erwiderte:

„Das hätte auch Zeit bis morgen gehabt."

Sie ließ sich indeß seinen Ring an den Finger streifen und in seine Arme schließen, den Brautkuß wehrte freilich der Schleier, den Lady Wortheslay vorsorglich fest um Kopf und Hals geschlungen hatte. Plötzlich schrie sie auf:

„Um Gott, Henry, dort kommt der König, Du darfst ihm jetzt nicht begegnen, komm' mit mir, aus meinen Zimmern führt noch ein anderer Ausgang in's Freie."

Willenlos folgte ihr Suffolk, der heute Heinrich VIII mehr denn je fürchtete und ihm mitten in der Nacht hier nicht begegnen mochte. Wie kam der König um diese Zeit in den Korridor, der zu den Frauengemächern führte?

Als er nach dem Hoffest seine Zimmer wieder betreten, hatte sich noch der Kanzler bei ihm melden lassen. Es mußte jedenfalls etwas Außerordentliches sein, was denselben veranlaßte, die Nachtruhe des Königs zu stören, der sofort an den Befehl dachte, den er ihm neulich gegeben. Er befahl ihn vorzulassen und schickte seine Umgebung fort.

„Herr Kanzler, Sie bringen uns Beweise von der Untreue unserer Gemahlin?" herrschte er den Eintretenden an.

„Ich fürchte es, Majestät, und eingedenk Ihres neulichen Befehls wagte ich nicht zu schweigen, so schwer es mir auch wird zu sprechen. Lesen Sie!" fügte er fast tonlos hinzu, dem Könige einen halbverkohlten Brief hinreichend.

Der König nahm denselben in höchster Erregung und beachtete daher nicht, daß das zierliche Billet nur am Rande verkohlt, die Schrift aber noch immer durchweg leserlich war, und daß dasselbe daher weniger den Eindruck machte, als ob es den Flammen entrissen, als wie wenn es absichtlich in diesen Zustand versetzt wäre. Der König las:

„Geliebter, schon lange trage ich die Liebe zu Dir im Herzen, das Gefahrvolle derselben erwägend, habe ich mich bis jetzt bezwungen, ich kann es nicht länger."

(Fortsetzung folgt.)

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Zu Ehren des Königs von Belgien fand am 30. Oktober, Abends halb 9 Uhr, eine Galavorstellung im Opernhause (gegeben wurde das Ballet „Seeräuber") statt. Dabei führte König Leopold die Prinzessin Friedrich Leopold, der deutsche Kaiser die Herzogin von Connaught. Ferner nahmen der Großfürst und die Großfürstin Wladimir, die Prinzen Heinrich und Friedrich Leopold, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen, die Prinzessinnen Viktoria und Margarethe, der Herzog von Connaught und die im Gardekorps dienenden Prinzen an der Vorstellung Theil. Die Kaiserin Auguste Viktoria und die Kaiserin Friedrich wohnten nicht bei. Ferner waren bei der Vorstellung anwesend der Hof, die Minister, die Generalität, darunter Moltke, das diplomatische Korps, Gelehrte, Kommandeure der Garderegimenter, städtische Vertreter. Im Innern des Opernhauses stellten die Leibgarde des Kaisers und der Kaiserin und die Schloßgarde Posten. Während der Pause soupirten die Fürstlichkeiten und nahmen den Thee im großen Saale ein. Schluß der Vorstellung $10^3/_4$ Uhr. Die Rückkehr nach Potsdam erfolgte nach 11 Uhr.

* Generalfeldmarschall Graf Moltke richtete an den Oberbürgermeister v. Forckenbeck ein Dankschreiben für die ihm dargebrachten Ovationen und für die gemeinsame Adresse der deutschen Städte. In dem Dankschreiben heißt es, Moltke fasse die gemeinsamen Kundgebungen als den Ausdruck der Erinnerung an jene Zeit auf, in der das Vaterland aus der traurigen inneren Zersplitterung heraus sich erhob, wo alle seine Stämme zu treuer Waffenbrüderschaft geeint in heißem Streit ein einiges und starkes Deutschland sich erkämpften, um es dereinst als theuerstes Vermächtniß den kommenden Geschlechtern zu hinterlassen; in diesem Sinne nehme er die ihm als dem ältesten Soldaten der Armee dargebrachte Huldigung gern an. Er habe abermals daraus die freudige Gewißheit geschöpft, die schwer errungene, mit theurem Blute bezahlte Einigkeit Deutschlands werde sich stets unerschütterlich zeigen, wo es sich um Erhaltung des Bestehens handele: um sein Heer, um die gemeinsame Vertheidigung von Kaiser und Reich.

* Im „Reichsanzeiger" macht der Minister des Innern bekannt, daß die Eröffnung des Landtags am 12. November, Mittags 12 Uhr, durch den Kaiser im „Weißen Saale" des Königsschlosses erfolgen wird.

* Die weitere Vorbereitung des bürgerlichen Gesetzbuches innezuhaltenden Plan wird Folgendes bekannt: Es wird eine neue Kommission zur Vornahme einer zweiten Lesung des bürgerlichen Gesetzbuches berufen. Die Mitglieder sollen zum Theil Vertreter der Rechtswissenschaft, zum Theil Vertreter wirthschaftlicher Interessen sein. Sie sollen bezüglich der Juristen der Theorie und der Praxis angehören und auch der Rechtsanwaltschaft entnommen werden. Außerdem sollen in der Kommission Landwirthaft, Handel, Gewerbe und Volkswirthschaft ihre Vertretung finden. Die drei großen in Deutschland geltenden Rechtssysteme werden für die Auswahl der juristischen Vertreter maßgebend sein. Die Mitglieder zerfallen in ständige und unständige. Die Letzteren werden, unbeschadet ihres Rechtes, allen Sitzungen beizuwohnen, nach dem Ermessen des Vorsitzenden einberufen. Es wird ein Hauptberichterstatter ernannt und außerdem je ein Berichterstatter für jedes einzelne Buch. Der Berichterstatter über das erste Buch ist gleichzeitig Referent für das Einführungsgesetz. Außerdem wird eine Redaktions-Kommission eingesetzt, bestehend aus dem Stellvertreter des Vorsitzenden, dem Hauptberichterstatter und dem jedesmaligen Einzelberichterstatter. Die Bundesregierungen können Vertreter zu den Sitzungen entsenden, die die Berechtigung der Minister in den Parlamenten, d. h. die Befugniß haben, jeden Augenblick das Wort zu ergreifen.

* Kolonialpolitisches. Die Abtheilung Dresden der Deutschen Kolonialgesellschaft hatte am 27. d. Mts. dem Reichskanzler folgende Depesche gesandt: „Reichskanzler v. Caprivi, Berlin. Nach einem Vortrage des Herrn Fritz Bley über die letzten Ereignisse in Ostafrika spricht die heute versammelte Abtheilung Dresden der Deutschen Kolonialgesellschaft ihr vollstes Vertrauen zu Ew. Exzellenz planvollem und entschiedenem Eintreten für die Organisation unserer zukunftsreichsten Kolonie aus und erhofft von demselben dauernde Sicherung und gleichmäßige Förderung der in Ostafrika interessirten wirthschaftlichen Kräfte zum Nutzen des Vaterlandes." Hierauf ist folgende Antwort eingegangen: „Deutsche Kolonialgesellschaft, Abtheilung Dresden. Viel Dank für das Telegramm. Auch ich halte die ostafrikanische Kolonie für zukunftsreich und hoffe, daß sich ihr die für ihre Erschließung und Ausnutzung nöthigen Privatkapitalien bald zuwenden werden. v. Caprivi."

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Die Wiener land- und volkswirthschaftliche Ausstellung wurde am 30. Oktober in Anwesenheit von Vertretern der Behörden, von Gelehrten und Reichstagsabgeordneten feierlich geschlossen. In der Schlußrede hob der Vizepräsident, Graf Falkenhayn, die reiche Beschickung seitens des Auslandes hervor und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser Franz Joseph.

Schweiz.

* Der Große Rath des Kanton Tessin nahm einstimmig eine Motion Soldati's an, die eine Erweiterung der Volksrechte und Einführung der Minderheitsvertretung, resp. des Proportionalwahlsystems mit begrenztem Votum bezweckt. Die bezügliche Kommission ist aus 5 Konservativen und 4 Liberalen zusammengesetzt. Der Rath vertagte sich alsdann bis zum 6. Nov., an diesem Tage wird auch die Regierungswahl erfolgen.

* Das offizielle Ergebniß der Nationalrathswahlen im Kanton Tessin hat eine konservative Mehrheit von 1455 Stimmen ergeben.

Griechenland.

* Interviews mit Delyannis veröffentlicht das „Journ. des Debats". Danach äußerte Letzterer, Trikupis habe die griechischen Interessen in Kreta und Macedonien und überall in der Türkei im Stich gelassen. Er war die Veranlassung für die Ankunft der türkischen Truppen auf Kreta. Den Konflikt zwischen den bulgarischen und griechischen Interessen anbelangend, sei der Panhellenismus eine Chimäre. Griechenland sei für Europa nicht mehr eine Gefahr, wie es ehemals angesehen wurde. Es müsse die im Innern geschädigte Situation wieder herstellen, die Armee reorganisiren, die Finanzen ordnen. Man würde in Athen nicht ungern die Wiederherstellung des russischen Einflusses in Bulgarien sehen, dessen Prätensionen beunruhigend seien.

Badische Chronik.

⚒ **Baden**, 31. Okt. Mit dem heute stattgehabten Schlusse der Sommersaison hat Baden-Baden den höchsten Fremdenstand, der je da war, erreicht. Die bisher höchste Frequenzziffer (62,036) brachte das Jahr 1869, heute weist die Fremdenliste 62,137 Fremde auf, also 101 Fremde mehr als 1869.

— **Bruchsal**, 31. Okt. Die „Kraichg. Ztg." schreibt: Wie uns von bestunterrichteter Seite mitgetheilt wird, sind an Hopfengeldern in unsern Amtsbezirk, einschließlich der Rheinorte um Philippsburg, von auswärts nachweisbar rund 3 Millionen Mark geflossen und dürfte der Gesammterlös mit 4 Millionen nicht zu hoch veranschlagt sein. Doppelt erfreulich ist es, daß unsere Bauern dadurch nicht nur in die Lage gekommen sind, die rückständigen Zieler bei Behörden, Stiftungen und Privaten zu zahlen, sondern dies auch wirklich gethan haben und mit erleichtertem Herzen in die Zukunft blicken können.

* **Eppingen**, 30. Okt. Zum Unterricht in der am 3. November zu eröffnenden und im März bei Beginn der Feldarbeiten zu schließenden Landwirthschaftl. Winterschule des Kreises Heidelberg zu Eppingen haben sich bereits 24 junge Leute angemeldet und stehen noch mehrere weitere Anmeldungen in Aussicht, so daß die Frequenz der Schule wieder eine recht beträchtliche werden wird.

H. **Mannheim**, 31. Okt. Den Mannschaften des hiesigen Grenadierregiments wurde heute Vormittag die Ehre zu Theil, auf dem Heimmarsch vom Exerzirplatz die neue Neckarbrücke zuerst überschreiten zu dürfen. Unter Böllerschüssen und den Klängen der verstärkten Militärkapelle vollzog sich diese eigenartige Uebergabe des gelungenen Bauwerks. Ein eigenes Fest ist für 9. September des nächsten Jahres geplant, wo die Nothbrücke entfernt, die Reste der alten Brückenpfeiler ausgebaggert und die baulichen Verzierungen der Brückenaufgänge hergestellt sein werden. Die neue Brücke hat der Form des Tragewerks nach viel Aehnlichkeit mit der alten Kettenbrücke. Die Fahrbahn ist so breit als die breite Straße. Die Fußgängerwege haben eine Breite von 3 Metern. Die Fahrbahn ist mit Granit gepflastert und die Fugen zwischen den Steinen sind mit Asphalt ausgegossen, während die Fußwege ganz asphaltirt sind. Die Belastungsproben sind sehr gut ausgefallen und die Sachverständigen erklären diese neue Zierde der Stadt Mannheim als in jeder Beziehung gelungen. — Die Moltkefeier nahm hier einen sehr würdigen Verlauf. In den höhern Schulen und in den obern Klassen der Volksschulen wurden an die Schüler geeignete Ansprachen gehalten und der übrige Theil des Tages freigegeben. Auch die vaterländisch gesinnten Vereine begingen den Tag in geeigneter Weise. Am Sonntag hatte die Stadt Flaggenschmuck angelegt.

* **Mannheim**, 30. Okt. Der Tabakverein Mannheim gibt in seinen periodischen Mittheilungen eine vorläufige Uebersicht über den Umfang des Tabakbaues im Erntejahr 1890. Darnach hat die dem Tabakbau eingeräumte Fläche gegenüber dem Vorjahr im Großherzogthum Baden um 137780 Ar zugenommen. Sie vertheilen sich auf alle Bezirke des Landes. Die größte Zunahme zeigt der Hauptamtsbezirk Achern mit 21452 Ar, sodann kommt Schwetzingen mit 16655 Ar und in dritter Reihe Mannheim mit 13930 Ar. Die überaus reichliche Ernte des Jahres 1889 hat also wiederum zur Vermehrung des Tabakbaues Veranlassung gegeben.

⊙ **Meckesheim**, 30. Okt. Der badische Unterländer Bienenzuchtverein hielt am vergangenen Sonntag dahier eine Versammlung ab. Der Verein, welcher sich erst vor wenigen Wochen gegründet hat, weist bereits eine namhafte Mitgliederzahl auf.

□ **Aus der bad. Pfalz**, 31. Okt. (Ernte- und Herbstbericht.) Der Verkauf der Sandblätter kann als beendigt angesehen werden. Der erlöste Durchschnittspreis beträgt 25 M.; Heddesheim verkaufte zu 22—26 M., Viernheim zu 20—22 M., Straßenheimerhof zu 18—22 M., Hemsbach zu 24—25 M., ebenso Sulzbach 2c. Unter günstigen Witterungsverhältnissen wurde auch der „Herbst" nach Hause gebracht; das Resultat in Bezug auf Güte und Menge ist an der Bergstraße ein sehr Verschiedenes; Glücksherbste sind Ausnahmsfälle; das Gesammt-Ergebniß kann als ziemlich gut bis mittel bezeichnet werden. Das betreffende Mostgewicht ist zwischen 60 und 80 Grad; der verlangte Kaufpreis 35, 40, 45 und 50 Mk. pro Ohm (150 Liter). — Der leichte Regen in der letztvergangenen Woche kam dem Anbau und der Bestellung der Felder für die Wintersaaten, Korn und Gerste, sehr zu gute; denn das Erdreich bedurfte sehr nothwendig des durchweichenden Regens.

Kleine Mittheilungen.

— **Moltke's Mutter** hat auf die Erziehung ihres schon in frühester Zeit außerordentliche Beweise geistiger Begabung gebenden Sohnes einen nachhaltigen Einfluß geübt. Ihr sinniges Wesen, ihre Liebenswürdigkeit und Einfachheit hat dazu beigetragen, in das Herz des jungen Hellmuth jene Eigenschaften einzupflanzen, welche ihn Zeit seines Lebens ausgezeichnet haben. Henriette Sophie war die einzige Tochter des preußischen Geh. Finanzraths Paschen und vermählte sich mit dem Vater des jetzigen Generalfeldmarschalls im Jahre 1797. Zeitgenossen rühmen sie als eine der hochbegabtesten Frauen, und ihr im Besitze ihres berühmten Sohnes befindliches Bild beweist, daß sie zugleich auch zu den anmuthigsten und schönsten Damen gehörte. Im Hause seiner Eltern wurden Theodor Körners freiheitglühende Lieder gelesen — seine Mutter war eine der eifrigsten Verehrerinnen dieses Dichters, und so werden jedenfalls die begeisterten Gesänge des unsterblichen Tyrtäus der Freiheitskriege von 1813 mit dazu beigetragen haben, schon frühzeitig die Seele Moltke's mit den Idealen des Schönen und Großen zu erfüllen. Neben seiner Mutter, für welche er stets die innigste Zärtlichkeit bekundete, and ihm von frühester Zeit an auch noch ein anderes weibliches Wesen gleichsam wie ein Schutzengel zur Seite, nämlich seine Schwester. An sie richtete Moltke u. a. seine köstlichen „Briefe aus der Türkei", worin sich Ernst und Scherz in so harmonischer Weise paart. Diese Schwester hatte ein feines Verständniß für die Eigenart und die geistige Bedeutung ihres Bruders bereits zu einer Zeit, als er noch keineswegs zu jenen berühmten Strategen gehörte, welche Mit- nnd Nachwelt feiern werden, sondern noch vielfach um Anerkennung und Stellung ringen mußte.

— **Ein monströser Plan.** Zur Gewinnung von Entwürfen für den Bau eines Riesenthurmes in London, welcher den Eiffelthurm noch überragen soll, hatte die „Tower Company, Limited", einen öffentlichen Wettbewerb ausgeschrieben. Von den 68 eingegangenen Plänen ist nunmehr jener von A. D. Stewart, J. H. Mac Laren und W. Dunn, London, mit dem ersten Preise von 500 Guineen oder 10700 M. gekrönt worden. Der Thurm soll nach diesem Entwurfe, wie die „Dsch. Bauztg." mittheilt, eine Höhe von 365 Meter bei achteckiger Grundform und einem äußeren Basisdurchmesser von 91 Meter erhalten. Flach gebogene Gitterträger bilden die quadratischen Stützen des bis zur ersten Hauptgalerie sich verjüngenden Unterbaues, dessen Höhe 170 Meter beträgt. Ueber jener Galerie setzt sich der schmaler werdende Thurmbau bis zu 330 Meter Höhe fort, worauf eine Laterne von 35 Meter Höhe den Abschluß bildet. Zur Beförderung des Publikums sind Aufzüge mit Dampfkraft vorgesehen. Um die Wirkung des Baues zu erhöhen, wird derselbe mit einer 25 Meter hohen Mauer in arabischem Stil eingeschlossen und an den Seiten von Obelisken „flankirt" werden.

— **Die Tragödie einer Chansonetten-Sängerin.** Im Wiener „Orpheum" war im vorigen Jahr eine englische Sängerin Rose Heath engagirt, welche durch ihre außergewöhnliche Jugend und Schönheit, sowie in Folge ihres graziösen Vortrages auffiel. Die achtzehnjährige Sängerin — so erzählt jetzt das „Ill. W. Extrabl." — reiste damals in Begleitung ihrer Eltern und erfreute sich des besten Leumundes. Gewiß hat Miß Rose Heath das tragische Geschick nicht verdient, welchem sie in Kopenhagen zum Opfer fiel. Diesen Sommer lernte die jugendliche Künstlerin auf ihrer Tournée in Skandinavien den schwedischen Lieutenant Leender kennen und ihr Herz erkrankte in unerfüllter Liebe, da ihr die Habsucht ihrer Eltern, die von der Gage der Tochter lebten, eine eheliche Verbindung mit dem geliebten Manne unmöglich machte. Unaufhaltsam ging der Wanderzug der bedauernswerthen Sängerin und immer tiefer faßte eine zerstörende Melancholie in ihrer Seele Wurzel. Zuletzt war Rose Heath im Kopenhagener „Tivoli" engagirt und während ihres Auftretens kam bei ihr der — Wahnsinn zum Ausbruche. Die Arme mußte in das Kommune-Hospital in eine Isolirzelle gebracht werden und die Aerzte erklärten deren Zustand für unheilbar. Noch nicht ganz achtzehn Jahre alt und von blühender Schönheit, soll nun die unglückliche Sängerin nach England in eine Irrenanstalt gebracht werden, um dieselbe wahrscheinlich nicht mehr zu verlassen, bis sie der Tod erlöst.

— **Geradezu unglaubliche Angaben** veröffentlicht das statistische Institut in Rom. Danach gibt es in Italien 336 Gemeinden ohne Begräbnißplatz, welche ihre Leichen in der Kirche in ein Erdgeschoß werfen! Ueber 200,000 Menschen bewohnen 37,203 überaus ungesunde Keller. 9000 haben ihre Wohnungen in Felsen eingehauen. In 1700 Gemeinden wird Brod nur an Festtagen genossen. 4965 Gemeinden enthalten sich der Armuth halber des Fleischgenusses; in 600 Gemeinden ist ärztliche Hilfe nicht zu erhalten; 104 Gemeinden leiden an Malaria (durch Sumpfluft erzeugte Fieberkrankheiten). Die Zahl der von der Pellagrosa (Hautkrankheiten) Angesteckten beträgt 110,000. Auf 100 Einwohner kommen „63 Analphabeten". 4890 Gemeinden sind ohne irgendwelche Aborte.

Der Landmann ist jetzt in der Lage, die Einheimsung der übrigen Kulturen, wie Dickrüben, Zuckerrüben 2c. vor Eintritt der kalten Jahreszeit gut besorgen zu können. Die Vorboten des nahenden Winters in der Form von leichten Schneeflocken haben wir bis jetzt in der Pfalz noch nicht gesehen; hoffentlich lassen sie auch noch längere Zeit auf sich warten.

r. **Schillingstadt,** 30. Okt. Dieser Tage hatte sich um Mitternacht ein fremdes Frauenzimmer, irre Reden führend, hier eingefunden. Die betr. Person wurde bis zum Tagesanbruch im Wachlokal untergebracht und dann gegen Mittag unter Begleitung in ihre Heimath Leibenstadt bei Adelsheim dirigirt, nachdem es der Findigkeit unseres Rathschreibers gelungen war, die Heimathszugehörigkeit der Entlaufenen festzustellen.

ō **Buchen,** 31. Okt. Gestern Abend veranstaltete der hiesige Gesangverein „Liederkranz" im Gasthaus zum Pflug ein Konzert, das in jeder Hinsicht als gelungen bezeichnet werden kann. Neben sehr hübsch vorgetragenen ernsten Liedern, kamen auch etliche heitere und komische Stücke zur Aufführung. Nach dem Konzert gab es noch ein unvermeidliches Tänzchen, welches einen großen Theil der Anwesenden bis gegen Morgen beisammenhielt.

* **Boxberg,** 30 Okt. Die Viehzuchtgenossenschaft Boxberg-Krautheim hat ihre Aufgabe, die Rindviehzucht des Bezirks zu heben, und bald thunlichst auf die Stufe zu bringen, auf der die oberbadischen Zuchtbezirke stehen, richtig erfaßt. Neben der Aufzucht schönen Jungviehs und guter Stallpflege, wozu sie ihre Mitglieder anweist und durch dieselben andern Landwirthen ein gutes Beispiel gibt, ist es die Einfuhr vorzüglicher Rassethiere, wodurch die Innenzucht veredelt wird. Daß hierin schon ein guter Fortschritt gemacht worden, ist auch bei den jüngsten Staatsprämiirungen und der Landwirthschaftl. Gauausstellung in Tauberbischofsheim recht fühlbar zum Ausdruck gekommen.

△ **Offenburg,** 30. Okt. Das neue Reichspostgebäude in der Bahnhofstraße ist soweit fertig gestellt, daß der gesammte Post- und Telegraphenbetrieb mit dem 1. November d. J. dahin verlegt werden wird.

* **Villingen,** 30. Okt. Während der Untersuchung in Sachen des ermordeten Gipsers Schiller sind nunmehr zwei Verhaftungen vorgenommen worden, ein hiesiger Taglöhner und ein Schnitzler von Unterkirnach. Schiller's Kopfwunde sei nicht tödtlich gewesen, daß er aber erst nach erfolgtem Todtschlag in's Wasser geworfen worden, dafür spreche der Umstand, daß man in dem Magen kein Wasser gefunden, wie es sonst bei Ertrunkenen der Fall sei.

= **Waldshut,** 31. Okt. Bei den hiesigen Bürgerausschußwahlen hat in der 2. und 3. Klasse die Liste des Zentrums, in der 1. Klasse die der Nationalliberalen gesiegt. Die Wahlbetheiligung war eine sehr lebhafte.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** Dem „Pf. Anz." zufolge ist die demokratische „Neue Badische Landeszeitung" mit Verlagsrecht und Inventar, seither im Besitz der Gebrüder Bensheimer in Mannheim, an ein Konsortium um 748 000 Mk. verkauft worden. — Auf dem Hochfelder Hof bei Schweinberg ist dieser Tage ein Veteran aus den Befreiungskriegen, der als 18jähriger Jüngling bei Leipzig mitgekämpft, gestorben und zwar der 97jährige Landwirth Jos. Seb. Horn. — In Eppelheim bei Heidelberg sind der frühere Waisenrichter Orean und seine Frau in Folge ausströmender Kohlengase erstickt. Orean, früher Gemeinderath, war 79, seine Ehefrau 83 Jahre alt. — Die vom Landwirthsch. Gauverband (Seegau) für den 8. November geplante Farrenausstellung rein Simmenthaler Rasse in Salem ist wegen der herrschenden Maul- und Klauenseuche bis zu deren Erlöschen verschoben worden. — In dem neuen noch nicht bezogenen Schulhaus in Oberspitzenbach ist das Treppenhaus eingestürzt. — In Pforzheim waren am Donnerstag nicht weniger als 32 Eheaufgebote am Rathhaus ausgehängt. — In der Nacht vom 24. auf den 25. d. Mts. wurde ein Karlsruher Händler im Walde auf der von Reichenbach nach Ettlingen führenden Landstraße seines Portemonnaies mit 148 Mk. Inhalt beraubt und am Körper verletzt. Die Thäter sind zwei Burschen im Alter von 24 und 26 Jahren, nach denen eifrig gefahndet wird. — In Wendlingen bei St. Georgen wurde im Hause einer Wittwe eingebrochen und eine eiserne Geldkasse mit 100 Mk. Inhalt, sowie Taschenuhr sammt Kette, Ring und Broche im Gesammtwerth von ca. 40 Mk. entwendet. — In der Sägmühle in Achdorf wurde der Sohn des Geschäftes, Inst. Bausch, beim Schmieren von einem Kammrad erfaßt und der Vorderarm mit Hand vollständig zermalmt, so daß eine Amputation oberhalb des Ellenbogens vorgenommen werden mußte. — In Pforzheim entglitt einem Lehrling, welcher auf einem Dach Lötharbeiten vornehmen mußte, der Feuerbehälter, welcher herunterstürzte und einer vorübergehenden Frau so unglücklich auf den Kopf fiel, daß dieselbe eine schwere Verletzung erlitt. — In Huttingen hatte sich ein Knecht beim Knallen mit einer Peitsche ganz leicht am Auge verletzt; da jedoch Blutvergiftung eintrat, starb er nach einigen Tagen.

Aus den Nachbarländern.

In Kaiserslautern hat ein bis jetzt noch unbekannter Gauner bei Uhrmacher Berg daselbst 6 goldene Damenuhren erschwindelt und einen Elektrotechniker um einen Elektrisirapparat zu betrügen versucht. Das Individuum wurde noch in einigen Wirthschaften gesehen und fuhr dann nach Kirchheimbolanden, da er ein Billet nach Mannheim, wohin er ursprünglich reisen wollte, nicht erhalten konnte. — In Mainz haben die Stadtverordneten einen Antrag, die drei unteren Steuerklassen von der Gemeindesteuer zu befreien, mit Rücksicht auf die hessische Steuergesetzgebung abgelehnt. — Die Mauser'sche Waffenfabrik in Oberndorf hat vor einigen Tagen das 200 000. Gewehr an die türkische Waffenprüfungskommission abgeliefert. In der Lieferung der Gewehre an die Türkei tritt nun eine Pause ein. Es sollen nämlich weiterhin Gewehre mit kleinerem Kaliber (7,65 Millimeter statt seither 9 Millimeter) geliefert werden. Hierzu braucht die Fabrik neue Maschinen, die erst in einigen Monaten aufgestellt sein werden. In Folge dessen wurden mehrere hundert Arbeiter entlassen. — In Ellwangen hat die Stadtverordnetenversammlung mit Rücksicht auf die Ueberproduktion und die zweifelhafte Rentabilität des Hopfens beschlossen, den Hopfenbau einzustellen und die seitherigen Hopfengärten mit Haber bezw. Grassamen anzusäen. — Lehrer Ochsenwadel in Bissingen u. T. hat dort in der Nähe eine prachtvolle Tropfsteinhöhle entdeckt, welche, was Tropfsteinbildungen anbelangt, denjenigen der Gutenberger Höhle in keiner Weise nachsteht. Sehr interessant und wirkungsvoll ist ein großer, kristallisirter Wasserfall. — Am 24. Okt. hat in der Benediktiner-Abteikirche zu Beuron die feierliche Profeßablegung des Pater Benedikt, ehedem Prinz Radziwill und Vikar von Ostrowo, stattgefunden.

Amtliche Nachrichten.

Se. K. Hoh. der Großherzog haben gnädigst geruht, den mit der Verwaltung des Postamtes I in Heidelberg betrauten Postdirektor Ad. Strauß zum Vorsteher des genannten Amtes, ferner den mit der Verwaltung des kaiserl. Bahnpostamtes Nr. 27 in Mannheim betrauten Postinspektor Jockers zum Postdirektor beim genannten Amt, endlich den Postpraktikanten O. Walther von Arnstadt (Schwarzburg-Sondershausen), unter Vorbehalt seiner Staatsangehörigkeit, zum Postsekretär zu ernennen.

Durch Verfügung des k. Kriegsministeriums vom 18. v. Mts. ist Folgendes bestimmt: Artillerie-Depot Karlsruhe: Gloger, Zeug-Premierleutnant, zum Artillerie-Depot in Mainz, Jähner, Zeug-Premierleutnant von der Gewehrfabrik in Danzig, zum obigen Artillerie-Depot versetzt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 1. November.

* **Hofbericht.** Gestern Vormittag kam Geheimerath Dr. Nokk, einer Einladung Sr. K. Hoh. des Großherzogs folgend, nach Baden-Baden und stieg im gr. Schloß ab. Nach längerer Konferenz kehrte derselbe Nachmittags nach Karlsruhe zurück. Heute Mittag treffen II. KK. HH. der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin aus Freiburg in Baden-Baden ein und gedenken bis Montag bei den Großherzogl. Herrschaften zu verweilen.

Schm. **Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung vom 30. d. Mts.** Nach Mittheilung der Generalintendanz der gr. Zivilliste wurden mit höchster Ermächtigung im laufenden Jahre für Ausstellung von Erlaubniskarten zum Besuche des gr. Wildparks Gebühren erhoben, deren Reinertrag für die hiesigen Armen zur Verwendung kommen soll. Das Erträgnis beziffert sich auf 290 M. 30 Pf. Der Stadtrath nimmt von der zu Gunsten der hiesigen Armen getroffenen Anordnung mit aufrichtigstem Dank Kenntnis. — Eine größere Anzahl Bewohner des östlichen Stadttheils und Angrenzer an den alten Friedhof suchen nach, den seit Schluß des Jahres 1869 nicht mehr benützten alten Friedhof nunmehr dem öffentlichen Verkehr zu übergeben. Es soll den Petenten erwidert werden, daß der Stadtrath nach Kräften bestrebt sein werde, das Gelände des alten Friedhofs thunlichst bald, wie dies im Ortsbauplan vorgesehen, als öffentliche Anlage herzustellen bezw. als Baugelände zu verwerthen. — Die Herren Maurermeister Jakob Stober, Wirth Heinrich Heißler und Blechnermeister Andreas Schlachter haben sich zur unentgeltlichen Abtretung des zur Herstellung der Landgrabenstraße benöthigten Geländes bereit erklärt. Der dieserhalb mit den Genannten abgeschlossene Vertrag wird genehmigt. — Der Abhub von ca. 1321 cbm Erdmasse in der Rheinbahnstraße wird dem Joh. Mitschele in Rintheim übertragen. — Die Lieferung von Futtermitteln für den Stadtgarten erhält Gutspächter Kühn auf Augustenburg zugewiesen. — Herr Referendär von Böckh, dem eine Sekretärsstelle bei der Gemeindeverwaltung übertragen wurde, hat inzwischen seine Bewerbung wieder zurückgezogen. — Es wird mitgetheilt, daß die Gehwege der Moltkestraße zwischen Westendstraße und Kadettenanstalt und der Kaiserallee öfters zum Reiten benützt würden. Es soll Ersuchen an gr. Bezirksamt gerichtet werden, auf die Abstellung des Mißstandes bedacht sein zu wollen. — Dem Stadtgarten gingen Geschenke zu: von Hrn. Dr. Venedey, Schiffsarzt auf dem Dampfer Lahn, ein Seevogel, von Herrn Verwalter Fers in Kislau eine Weihe und von Herrn Chirurg Dorner ein Kupferstichbild für das Schwarzwaldhaus. Für diese Gaben spricht der Stadtrath Dank aus.

* **Bürgerausschußsitzung.** Ueber die Zurücknahme des stadträthlichen Antrags beir. Kaiserdenkmal haben wir vorstehend bereits berichtet. Der weitere Antrag wegen Erwerbung von 4600 Quadratmeter Gelände des sog. Hofküchengartens (für einen Schulhaus-Neubau) um den Preis von 46 000 M., sowie die Herstellung dreier neuen Straßen auf besagtem Gelände — Kostenaufwand 72 100 M. — fand einstimmige Genehmigung des Bürgerausschusses. Ferner wurden mit allen gegen 4 Stimmen 2000 M. bewilligt zur Veranstaltung von Festlichkeiten bei Eröffnung der Lokalbahn Spöck-Karlsruhe-Durmersheim. Ebenfalls genehmigt wurde der Antrag auf Erhöhung des für die Hirschbrücke s. Zt. bewilligten Kredits um 27,200 M. Ausführlicher Bericht über den Verlauf der ganzen Sitzung werden wir in nächster Nummer veröffentlichen.

* **Herbst-Kontrolversammlungen.** Bei der Herbst-Kontrole haben zu erscheinen: Alle Dispositions-Urlauber und Reservisten mit Einschluß der Halb-Invaliden und Garnisondienstfähigen, sowie die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften, und zwar 1. Die Mannschaften der Stadt Karlsruhe, ausschließlich Stadttheil Mühlburg, am Exerzierhaus beim Mühlburger Thor: am nächsten Mittwoch, den 5. November, Vormittags 8 Uhr der Jahrgang 1883, um 10 Uhr der Jahrgang 1884, Nachmittags 2 Uhr der Jahrgang 1885; desgleichen am Donnerstag, 6. November, Vormittags 8 Uhr der Jahrgang 1886, um 10 Uhr der Jahrgang 1887 und am gleichen Tag, Nachmittags 3 Uhr die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen, die Jahrgänge 1888, 1889 und 1890, sowie die zwischen dem 1. April und 30. September 1878 eingestellten Mannschaften. Weitere Kontrolversammlungen finden statt: Am Montag, 3. November, Vormittags 9 Uhr, am ehemaligen Rathhaus im Stadttheil Mühlburg: Für die Mannschaften des Stadttheils Mühlburg, sowie der Gemeinden Beiertheim, Bulach, Daxlanden, Grünwinkel, Knielingen, Rüppurr, Teutschneureuth und Welschneureuth. Am gleichen Tag, Nachmittags 3 Uhr, am Rathhaus in Blankenloch; Für die Mannschaften der Gemeinden Blankenloch, Büchig, Friedrichsthal, Hagsfeld, Rintheim, Spöck und Stafforth, dann am Dienstag, 4. November, Vormittags 11 Uhr, am Rathhaus in Linkenheim: Für die Mannschaften der Gemeinden Eggenstein, Graben, Hochstetten, Leopoldshafen, Liedolsheim, Linkenheim und Rußheim. Unentschuldigtes Fehlen oder Zuspätkommen wird mit Arrest bestraft. Die Militärpapiere sind mitzubringen.

* **Die Reservisten und Landwehrleute,** welche am 22. Oktober eingerückt waren, haben mit dem Gestrigen ihre zehntägige Uebung absolvirt und sind in die Heimath entlassen. Der Militärbehörde liegt viel daran, möglichst alle Mannschaften mit dem neuen Gewehr vertraut zu machen, weßhalb bereits im Februar oder März nächsten Jahres eine Nachübung stattfindet, an der alle jene Mannschaften Theil nehmen müssen, welche aus besonderen Umständen, durch Krankheit u. s. w. abgehalten waren, an den bisherigen Uebungen Theil zu nehmen.

* **Harter Winter in Aussicht!** In der „Potsd. Z." veröffentlicht ein Wetterprophet für den kommenden Winter folgende schauerliche Voraussagung: „Allem Anschein nach wird ein strenger Winter kommen, vielleicht wie 1829, wo das Thermometer an 22 Grad R. unter Null stand. Es fing an zu frieren am 3. November und fing an aufzuthauen Anfangs März. Dabei lag der Schnee 4—5 Fuß hoch. Wenn das Thermometer bis auf 10 Grad R. stieg, athmete alles auf. Nur reiche Leute konnten eine warme Stube haben. Nach alten Wetterregeln wird am 21. oder 22. Januar starker Schneefall eintreten. Man rüste sich bei Zeiten gegen alle Ungebühr des Wetters." Auf welche Umstände diese Voraussage sich stützt, darüber schweigt der besagte Prophet, der aller Wahrscheinlichkeit nach . . . . ein Kohlenhändler sein dürfte.

* **Kaiserdenkmal.** Der Antrag des Stadtraths wegen Uebertragung der Ausführung des Kaiserdenkmals an Hrn. Prof. Volz wurde, zufolge einer am Donnerstag Abend stattgehabten Vorbesprechung, von der Tagesordnung des gestern versammelten Bürgerausschusses abgesetzt. Die Zurücknahme des stadträthlichen Antrags soll ihren Grund haben in der eventuellen Berücksichtigung des (ebenfalls preisgekrönten) Kaiserdenkmal-Entwurfs des Hrn. Prof. Heer, vielfach und lebhaft geäußerten Wünschen aus der Mitte der verschiedensten Kreise der Bevölkerung entsprechend.

* **Volkszählung.** Das Gesetzblatt brachte jüngst eine größere Verordnung, betreffend die am 1. Dezember vorzunehmende Volkszählung. Die unmittelbare Leitung der Zählung liegt den Stadt- und Gemeinderäthen ob. Dem Stat. Bureau ist die Nachprüfung des gesammten Zählungsmaterials zugewiesen. Die gr. Behörden haben darauf Bedacht zu nehmen, daß während der Zählungszeit größere Veranstaltungen und Feste, welche den Stand der ortsabwesenden Bevölkerung vorübergehend wesentlich ändern können, unterbleiben.

§ **Angeblich,** um ein Nachtlager sich zu verschaffen, schlug heute Nacht an der Polizei ein „Gymnastiker" vom Meßplatz eine Scheibe ein und erreichte so allerdings seinen Zweck, indem er alsbald hinter Schloß und Riegel Aufnahme fand.

§ **Nebenhinausgeschafft** wurde in einem größeren Geschäft der Wilhelmstraße nach und nach Werkzeug und auch Rohmaterial von nicht unbeträchtlichem Werth, ohne daß man gleich den Dieb entdecken konnte, bis man jetzt auf einen in der Friedenstraße wohnenden Arbeiter aufmerksam wurde. Eine Haussuchung bei diesem förderte denn auch Werkzeug und Rohmaterialien im Werthe von 80 Mark zu Tage, über deren Erwerb er sich nicht genügend ausweisen konnte, so daß man ihm jetzt Zeit zum Nachdenken hat geben müssen.

* **„Volksfreund".** Wir brachten, gestützt auf zuverlässige Mittheilungen, vorgestern die Nachricht, daß die Karlsruher Ausgabe des sozialistischen „Volksfreund" eingehen werde, ohne dieser Nachricht irgend ein verletzendes Wort beizufügen. Diese Mittheilung erschien um so glaubwürdiger, als das Druckereipersonal des „Volksfreund" sich seinen Kollegen gegenüber geäußert habe, daß den Arbeitern und dem Setzer-Redakteur Teuffel am „Volksfreund" gekündigt sei 2c. 2c. Die Ausfälle und lügenhaften Behauptungen, welche der „Volksfreund" nun in seinem Artikel gegen die „Bad. Presse" zum Besten gibt, lassen uns kalt.

Theater.

* **Großh. Hoftheater.** Spielplan vom 2. bis mit 9. November. Sonntag den 2.: 116. Ab.-Vorst. „Robert der Teufel", große romantische Oper mit Ballet in 5 A. von E. Scribe. Musik von G. Meyerbeer. Anfang 6 Uhr. — Montag den 3.: 1. Sondervorst. außer Ab. zu ermäßigten Preisen. „Romeo und Julia", Trauerspiel in 5 A. von Shakespeare. Nach W. A. Schlegel's Uebersetzung. Anfang halb 7 Uhr. — Dienstag den 4.: 115. Ab.-Vorst. „Die Entführung aus dem Serail", kom. Oper in 3 A. von W. A. Mozart. Anfang halb 7 Uhr. — Mittwoch den 5.: In Baden: 5. Ab.-Vorst. „Der Unterstaatssekretär", Lustspiel in 4 A. von Dr. Adolf Wilbrandt. Anfang halb 7 Uhr. — Donnerstag den 6.: 117. Ab.-Vorst. „Fritzchen und Lieschen", musikalisches Genrebild in 1 A. von P. Henrion. Musik von J. Offenbach. Neu einstudirt: „Gleich und Gleich", Lustspiel in 2 A. von Moritz Hartmann. „Die Puppenfee", pantomimisches Balletdivertissement von J. Haßreiter und F. Gaul. Musik von J. Bayer. Anfang halb 7 Uhr. — Freitag den 7.: 118. Ab.-Vorst. „Colberg", historisches Schauspiel in 5 A. von Paul Heyse. Anfang halb 7 Uhr. — Sonntag den 9.: 14. Vorst. außer Ab. „Die Meistersinger von Nürnberg" in 3 A. von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr. — Vormerkungen zu dieser Vor-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

werden von Montag den 3. Nov. Vormittags 8 Uhr angenommen.

* **Großh. Hoftheater.** Dem ausgegebenen Wochenspielplan der Hofbühne entnehmen wir, daß auch in diesem Winter eine Anzahl Vorstellungen zu ermäßigten Eintrittspreisen stattfinden sollen, doch geht uns gleichzeitig die amtliche Mittheilung zu, daß ein Abonnement zu diesen Vorstellungen nicht stattfinden wird und daß auch die Anzahl derselben von der Betheilung des Publikums abhängen soll. Die erste dieser Vorstellungen zu ermäßigten Preisen findet am nächsten Montag statt und zwar kommt „Romeo und Julia" zur Aufführung. Am Donnerstag den 6. geht das liebenswürdige Singspiel „Fritzchen und Lieschen", sowie neuinstudirt das zweiaktige Lustspiel „Gleich und Gleich" von Moritz Hartmann in Szene, das in den sechziger und siebenziger Jahren sehr beliebt war und eine lange Reihe von Aufführungen erlebte. Den Beschluß des Abends bildet „Die Puppenfee". Der Freitag nächster Woche ist einer Wiederholung von „Colberg" gewidmet. — Die Oper betreffend, so wird in der Sonntags-Aufführung von „Robert der Teufel" Herr Oberländer hier zum erstenmale den „Robert" singen. An Stelle der durch andauernde Indisposition am Auftreten verhinderten Frau Reuß wird Frl. Mailhac die „Alice" übernehmen. Für Sonntag den 9. wird eine Aufführung der „Meistersinger" vorbereitet, mit theilweiser neuer Besetzung der männlichen Rollen. (Pogner: Hr. Heller, Beckmesser: Hr. Nebe, Kothner: Hr. Cords.)

Gerichtszeitung.

△ **Karlsruhe,** 31. Okt. Sitzung der Strafkammer des Landgerichts II unter dem Vorsitze des Hrn. Landgerichtsdirektors Fischler.

1. Fall. Ein noch junges Bürschchen, das zwar noch die Schule besucht, aber doch schon große Neigungen für die Vergnügungen der Welt hegt, der 12jährige Heinr. Gänsmantel von Weiher, stahl bei seinem Onkel, um über die nöthigen Gelder für seine früh erwachten Neigungen verfügen zu können, nachdem er zuerst noch einen Schrank erbrochen, einen Hundertmarkschein. Diesen Schein brachte der Angeklagte der Mutter eines Freundes, der Wittwe Anna Maria Hellriegel von Weiher, die denselben, obwohl sie wußte, daß er gestohlen, in Verwahrung nahm. Urtheil Gänsmantel 6 Wochen, Hellriegel 3 Monat Gefängniß.

2. Fall. Der erst 15 Jahre alte Herm. Hanagarsch von Bruchsal, der im Hause des Wirthes Engel zu Bruchsal, wo Baulichkeiken vorgenommen wurden als „Speißbub" arbeitete, schlich sich am 26. September auf den Speicher, des dem Engel gehörigen Hauses und erbrach daselbst eine Dachkammer, um einen Diebstahl auszuführen, fand aber darin nichts vor. Einem im Hause beschäftigten Gipser entwendete er kurze Zeit darauf ein Paar Zugstiefel. Hanagarsch wird mit 4 Wochen Gefängniß bestraft.

3. Fall. Bei der Firma Schober in Pforzheim, welche Ringfabrikation betreibt, war der 37 Jahre alte Ludwig Crecalius als Kabinetmeister angestellt, der aber das Vertrauen, das bei seiner unabhängigen Stellung in ihn gesetzt wurde, in schlechter Weise rechtfertigte. Derselbe eignete sich nämlich nach und nach ein größeres Quantum Goldabfälle an, die er am 5. September für 299 Mk. 94 Pf. verkaufte. Der Angeklagte, der den ihm zur Last gelegten Diebstahl in Abrede stellt, wird für schuldig befunden und zu 10 Monat Gefängniß verurtheilt.

4. Fall. Der letzte Fall der heutigen Tagesordnung befaßt sich mit der Anklage gegen den 48 Jahre alten schon vorbestraften Robert Seckele von Gmünd, der in Pforzheim in einem Goldwaarengeschäft als Geschäftsführer in Arbeit stand. Seckele, der die technische Unerfahrenheit seines Prinzipals sich zu Nutzen machte, eignete sich für ungefähr 800 Mark Double an, das er zum großen Theile verkaufte. Auf Grund des heutigen Beweisergebnisses spricht das Gericht eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr und 6 Monat aus; ferner werden dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt.

Vom Heckenröschen und der Treibhauspflanze.

Ein Märchen von F. R.

Es war einst ein Käfer, der hatte eine Geliebte, und die war Heckenröschen.

Das heißt, sie war eigentlich noch keines, sondern erst Heckenrosenknöspchen, aber dem Käfer kam es vor, als ob grade dies noch hübscher sei.

Einst flog er spaziren, es war an einem schönen Sommertag, und dabei kam er an ein Gewächshaus.

Es schien ihm interessant, was er hier so unklar durch die Scheiben sah, darum flog er zu einem offenstehenden Fenster hinein.

Hier war eine Pracht! So herrliche Blumen hatte der Käfer noch nie gesehen. Sogar schon die Luft in dem Gewächshaus hatte so etwas Vornehmes, was einen förmlich einschläferte.

Die Namen der Pflanzen waren an den Töpfen angeschrieben. Lesen jedoch war des Käfers schwache Seite von jeher gewesen, da er keinen regelmäßigen Schulunterricht genossen, sondern nur einmal in seinem Leben zwischen 12 und 2 Uhr Mittags durch ein Schulzimmer hindurchgeflogen war.

Eine schöne, volle Rose traf er unter den Gewächsen, die erkannte der Käfer. Ferner sah er hier rothe Blumen, sie wurden von den anderen Kakteen genannt; sie saßen auf blätterartigen Stielen mit Stacheln und fielen ihm auf, weil ihre Stiele und ihr Geschmack einige Aehnlichkeit mit den Disteln hatten, welche neben seinem Heckenröschen blühten.

Er hätte die Kakteen gern gefragt, ob sie vielleicht mit den Disteln verwandt seien; aber er fürchtete, dieselben am Ende zu beleidigen, wenn seine Vermuthung richtig wäre oder unrichtig, je nachdem.

Am besten gefiel dem Käfer die Rose. Zu ihr setzte er sich, wenngleich er sie ihrer Vornehmheit halber nicht anzureden wagte, und über ihr vergaß er sein Heckenröschen ganz.

Rasch verging ihm die Zeit, es wurde Nacht und in der Dunkelheit kam ein Gewitter. Schwere Regentropfen warf der Wind auf die Fensterscheiben, sodaß einige derselben klirrend zerbrachen.

Hierüber war große Erregung im Gewächshaus, besonders die Rose stöhnte ganz verzweifelt.

Der Käfer wagte schließlich ganz schüchtern zu fragen, was denn überhaupt hierbei zu fürchten sei. Da ward die Rose sehr erbost und sagte:

„Die kalte Nachtluft strömt jetzt herein, davon kann ich mich erkälten. So vornehme Blumen, wie ich eine bin, pflegen sich bei solchen Anlässen stets zu erkälten."

Dem Käfer wollte diese Art Vornehmheit nicht sonderlich einleuchten, so viel er auch darüber nachdachte. Das ganze Gewächshaus imponirte ihm in dieser allgemeinen Deroute bedeutend weniger als gestern.

Bei Tagesanbruch flog er zu einem zersplitterten Fenster hinaus. Gestern hatte er sich mit der Absicht getragen, ständig hier zu bleiben.

Draußen im Freien war die Luft nach dem erfrischenden Regen wundervoll, herrlich.

Der Käfer flog fort, zu seinem Heckenröschen. Das war über Nacht aufgegangen und ein glänzender Regentropfen hing an ihm, ein Zeichen des überstandenen Gewitters.

Das Heckenröschen hatte sich aus dem Sturme nichts weiter gemacht. Dem Käfer jedoch schien dasselbe schöner als je, und wenn er ihm auch die Geschichte mit der Treibhauspflanze nicht erzählte, so bat er doch im Stillen ab.

Wenn man aber im Stillen jemand abbittet, dann ist es aufrichtiger gemeint, als manches Mal, wo es mit Worten geschieht.

Vermischtes.

Die meisten Besucher des Ulmer Münsterfestes haben ohne Zweifel — so schreibt man — auch mit Bewunderung der gewaltigen Münsterorgel gelauscht, die nicht nur bei den Festgottesdiensten, sondern auch zu anderen bekannt gegebenen Stunden von Meisterhand gespielt wurde. Indessen haben doch wohl die wenigsten der fremden Zuhörer gewußt, daß sie hier die größte Orgel im Deutschen Reich vor sich hatten. Im Jahre 1856 ging das Werk in seiner ersten Gestalt aus der weltberühmten Orgelbauwerkstätte von Walcker u. Co. in Ludwigsburg hervor, dem die größten und besten Orgeln der ganzen Welt ihrest Ursprung verdanken. Die Orgel zählte nicht weniger als 6289 Pfeifen, 101 klingende Register, 3 Klaviere, 1 Pedal und 24 Nebenzüge. In der Front des wunderschönen gothischen Gehäuses standen die urgewaltigen 10 Pfeifen des 32füßigen Prinzipalbasses. Die Höhe betrug fast 24 Meter. Während des Ausbaues des Münsterthurmes wurde auch das von jeher angestaunte und gepriesene Orgelwerk umgebaut, vor Allem, um mit all' den neuzeitlichen Hilfsmitteln, welche die Fortschritte der Wissenschaft inzwischen auch der Orgelbaukunst geliefert hatten, ausgestattet zu werden. Eine „pneumatische Röhrentraktur" bringt auf den leisesten Fingerdruck des Organisten Leben in die Tausende von Pfeifen. Das Manuale und das Pedal werden von Barker'schen pneumatischen Maschinen regiert. Während man bisher zum „Orgeltreten" mindestens 6—8 Kalkanten benöthigte, wird jetzt alle Druckluft in zwei großen Magazinen aufgestapelt, in die sie durch sieben große Schöpfbälge, die von einem vierpferdekräftigen Gasmotor getrieben sind, gepreßt wird. Selbstverständlich fehlt es nicht an den nöthigen Druckregulatoren, die auch die geringste Windschwankung unmöglich machen. Der Platz des Organisten ist elektrisch beleuchtet; ebenso ist Letzterer in der Lage, sich mit dem Maschinisten und dem Meßner in elektrische Verbindung zu setzen. Kurz, ein überaus glänzender Beweis nicht nur für die künstlerische Leistungsfähigkeit der Firma, sondern für die Fortschritte der Orgelbaukunst überhaupt, und ein herrlicher Schmuck des größten protestantischen Doms der Welt.

Soll man Kindern Geld in die Hände geben? Ueber diese Frage äußert sich Theodor Schmidt in der „Schweizer Hauszeitung" folgendermaßen: „Soll man Kindern Geld in die Hände geben? Wie oft wird diese Frage mit einem entschiedenen „Nein" beantwortet, und wenn man weiter fragt: „Warum nicht?" so wird Einem ebenso ohne Bedenken erwidert: „Weil ein Kind den Werth des Geldes nicht kennt und deshalb mit Geld nicht umzugehen versteht." Darauf fragte ich aber: „Wann soll ein Kind Geld und Geldeswerth kennen lernen? Wenn es Verstand hat, wenn es nicht mehr ein Kind ist? Der Knabe vielleicht, wenn er die Schule verläßt und in die Lehre kommt?" — Wer dann erst Geld in die Hände bekommt, wird selten, zum Mindesten schwer lernen, mit Geld umzugehen; man gewöhne im Gegentheil ein Kind bei Zeiten daran, daß es den Geldeswerth kennen lernt. Selbstverständlich darf ein jüngeres Kind keine größeren Summen anvertraut bekommen. Man fange damit an, daß man einem Kinde, sobald es den Begriff von „Geld" versteht, ein kleines Taschengeld gibt — ein paar Pfennige in der Woche. Das gibt dem Kinde einen unschädlichen Stolz und erweckt ein gewisses Selbstvertrauen in ihm, welches ein jeder Mensch haben soll und das, je früher in einem Menschen angeregt, um so besser für die Zukunft ist; es lehrt das Kind auch, bei Zeiten das Geld zusammenzunehmen und auf eigene Kosten Anderen Freude machen. Das Kind soll jedoch über seine kleinen Geldmittel Buch und Rechnung führen, damit es wirthschaften lerne und sich an Ordnung und Sparsamkeit gewöhne. Die Eltern sollen aber nicht beständig Einblick in das Ausgabebuch nehmen, um das Kind betreffs seiner Ausgaben nicht zu sehr zu beeinflussen; sie sollen nur dann tadelnd oder hindernd eingreifen, wenn das Kind das Geld vernascht oder in anderer unrechter Weise verthut. Nach den Beobachtungen welche ich in dieser Beziehung an den verschiedensten Kindern gemacht habe, kann ich wohl mit Recht behaupten, daß es Eltern selten zu bereuen hatten, ihren Kindern in dieser Weise bei Zeiten Geld anvertraut zu haben, während ich mancherlei Fälle kenne, wo es, besonders bei Knaben, geradezu zum Unglück geführt hat, wenn dieselben, so lange sie schulpflichtig waren, nie auch über einen Nickel frei verfügen konnten."

Neueste Nachrichten.

Potsdam, 31. Okt. Der Kaiser und der König von Belgien fuhren heute Mittag 12 Uhr nach der Kaserne des 1. Garde-Regiments zu Fuß, besichtigten deren Einrichtung und wohnten dann einer Uebung des 1. Bat. des 1. Garde-Regiments im Feuergefecht bei. Dann folgte Parademarsch der gesammten Garnison. Nach dem Frühstück, welches die Majestäten im Regimentshause des 1. Garde-Regiments einnahmen, begaben sie sich nach dem Neuen Palais, wo sich der König von der Kaiserin verabschiedete. Hierauf begaben sie sich nach der Wildpark-Station, wo die Abfahrt des Königs um 3 Uhr 10 Min. erfolgte. Der Abschied der beiden Monarchen war überaus herzlich, ebenso die Verabschiedung des Prinzen Heinrich vom Könige. Außer dem preußischen Ehrendienst, der den König bis Köln geleitet, waren auch die General- und die Flügel-Adjutanten, der Stadtkommandant sowie das Personal der belgischen Gesandtschaft und der belgische Generalkonsul auf dem Bahnhofe anwesend.

Paris, 31. Okt. Die gestrige Aufführung eines Aktes des „Lohengrin" zum Benefiz Duntaines war eine ungeheure Ueberraschung für das Publikum, das nach dem Wortlaut des Theaterzettels, der anläßlich des Benefizes verschiedene Bruchstücke ankündigte, nur das Liebesduett aus „Lohengrin" mit Klavierbegleitung und ohne Kostüme erwartete, dagegen einen vollständig inscenirten Akt mit Orchester und Chören zu hören bekam. Der gewagte Versuch der Direktoren stieß nicht auf den mindesten Widerstand, und sobald das Publikum von der Ueberraschung sich erholt hatte, brach lauter Beifall aus. Die gesammte Presse beglückwünscht heute in theilweise begeisterten Ausdrücken die endliche Aufführung Wagners als einen großen künstlerischen Erfolg und als eine Revanche des gesunden Menschenverstandes an den früheren Verhinderungen. Nach dem gestrigen Erfolg erscheint die Aufnahme von Wagners Opern in das Pariser Repertoire nahezu gesichert.

Paris, 31. Okt. Gestern fand im großen Theater zu Cherbourg wieder einmal eine Kundgebung der Russenliebe statt. Als nämlich der Kommandant der gegenwärtig in Cherburg weilenden russischen Fregatte „Minin" mit seinen Offizieren das Theater betrat, stimmte das Orchester die russische Nationalhymne an und die Zuschauer erhoben sich von ihren Sitzen. Die russischen Offiziere antworteten mit Hurrahs und verlangten die Marseillaise. Als dieselbe gespielt wurde, brachen die Zuhörer in Hochrufe auf Rußland aus.

Vereine.

Cäcilien-Verein. Heute Abend 7 Uhr Probe.
Gewerbeverein. Morgen Sonntag Vormittag Punkt 11 Uhr: Lichthof des neuen Kunstgewerbemuseums.
Gesangverein Gutenberg. Heute Abend 9 Uhr Zusammenkunft in der „Stadt Mannheim".
Merkur, kaufmänn. Verein. Heute Abend 9 Uhr, Brauerei Kammerer.
Philharmon. Verein. Heute Abend 7 Uhr Museum: Probe.
Protestanten-Verein. Morgen Sonntag, 6 Uhr, gr. Rathhaussaal, Vortrag Stadtpfarrer Brückner.
Schützengesellschaft. Heute Abend 8 Uhr Schießhaus: Abendunterhaltung mit Tanz.
Schwarzwald-Verein. Morgen Sonntag b. günst. Witterung Ausflug Baden-Plättig. Abf. 7 Uhr.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle: 29. Okt. Rudolf, 2 J., Vater Fr. Nagel, Bäckermeister. 30. Susanna Sitzler, Dienstmädchen, ledig, 32 J.

Auswärtige Todesfälle.

Frau Rosa Rehmann Wwe., Pforzheim. — Jakob Waffenschmidt, Landwirth, 75 J., Kork. — Frau Walburga Rahner, geb. Serrer, 52 J., Kittersburg. — Frau Adelheid Säger, geb. Häßler, 27 J., Küfersgattin, Villingen.

Auf dem Meßplatz.

Liliputaner-Theater.

Eröffnungs-Vorstellung Sonntag Nachmittag 4 Uhr.

Die kleinsten Menschen der Welt von größter musikalischer Virtuosität.

Unterzeichnete beehren sich hiermit anzuzeigen, daß sie in ihrem eigenen, eleganten Salon während der Messe

Concert und Vorstellung

geben werden. Die **Liliputaner-Geschwister** (3 Damen und 3 Herren im Alter von 24 bis 43 Jahren) werden unter Mitwirkung des Fräulein **Behrendt** aus Magdeburg, 16 Jahre alt und nur 70 cm hoch, auftreten. Es ist uns durch viele Mühe gelungen, Fräulein Behrendt zu engagiren und hier zum ersten Mal zur Schau zu stellen. Es ist die kleinste Persönlichkeit, die je in Deutschland gezeigt wurde.

Die Geschwister produziren sich als **Virtuosen** auf **Streich-** und **Schlag-Zither, Violine, Guitarre,** sowie als **Gesangs-Komiker, Duettisten, Jongleure, Kugelläufer** ꝛc.

Die Vorstellung besteht aus 15 Nummern mit stets wechselndem Programm.

Anfang der Vorstellungen: **Nachmittags 4 Uhr, 6 Uhr** und **Abends 8 Uhr.** (10756

Ausfahrt der Liliputaner Nachmittags von 1—3 Uhr **mit ihrem Liliputanergeschirr.**

Eintritt: 1. Platz 40 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., Gallerie 20 Pfg. Kinder die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein

Geschwister Künzel.

Das Theater ist am Liliputaner Theater zu erkennen.

Todes-Anzeige.

Nach unerforschlichem Rathschlusse hat es Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten, Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager

Ludwig Pfefferle,

Wildprethändler,

nach langem schweren Leiden im Alter von 50 Jahren 3 Monaten in die ewige Heimath abzurufen.

Wer den Verstorbenen in gesunden Tagen kannte, wird diesen großen Verlust mit uns empfinden.

Karlsruhe, den 30. Oktober 1890.

Um stille Theilnahme bittet

Die tieftrauernde Gattin
mit ihren 12 Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 11 Uhr, vom Trauerhaus, Hirschstraße 3, aus statt. 10711

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt theilen wir Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Christina Barbara Schorb, geb. Merz,

nach schwerer Krankheit Donnerstag, den 30. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, im Alter von 35 Jahren in die obere Heimath abzurufen.

Knielingen, den 30. Oktober 1890.

Der trauernde Gatte und seine Kinder:
Jakob Schorb,
dann die Geschwister:
Katharina Merz,
Friedrich Merz,
Karl Merz.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 2. November, Morgens 9 Uhr. statt. (10737

Friedrichsbad — Karlsruhe.

Vom 1. November ab werden in der neu errichteten Kurabtheilung verabfolgt:

a. **Douchen,** kalte und warme Brausen nebst Vollstrahl,
b. **Halbbäder** nebst Frottiren,
c. **Kalte Abreibungen,**
d. **Güsse** jeglicher Art nach ärztlicher Verordnung ev. nach **Kneipp**'scher **Methode,**
e. **Massagen** nach bewährter Methode.

Wannenbäder von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr.
An Samstagen bis 7½ Uhr Abends.

Jeden Montag Nachmittag Wannenbäder **II. Klasse** zu halben Preisen.

Die Schwimmhalle bleibt vom ersten November ab über den Winter geschlossen. (10441

Vorbereitungsanstalt
für die
Postgehülfenprüfung
Kiel, Ringstr. 55.

Junge Leute werden für die Prüfung sicher vorbereitet. Falls das Ziel **nicht erreicht wird,** zahle ich den **vollen Pensions- und Unterrichtspreis** zurück. Bisher **bestanden 674 meiner Schüler** die Prüfung. Es ist die **älteste, billigste, größte** und **sicherste Anstalt in Deutschland.** (10735

Kathol. Religionsunterricht wird von dem Herrn Ortspfarrer ertheilt.

Anmeldungen nimmt entgegen
J. H. F. Tiedemann,
Anstaltsdirektor.

Gummi-Artikel

Sämmtliche Pariser Spezialitäten (discret) liefert in bekannter Güte
Magdeburger Patent-Gummi-Waaren-Fabrik.
Magdeburg, Regierungsstraße Nr. 1.
Neueste Preisliste gegen 10 Pf. f. Porto gratis. (10748

Mädchen-Gesuch.

Ein Mädchen vom Lande findet sofort Stelle. Demselben ist Gelegenheit geboten, die Haushaltung und das Kochen gründlich zu erlernen.

Näheres Bürgerstraße 21, parterre.

Der heutigen Nummer unserer Stadtauflage liegt vom verehrl. hies. Stadtrath eine Bekanntmachung bei betr.: An alle Arbeiter, Gewerbs- und Handlungsgehilfen und Dienstboten, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Gesangverein Maschinenbauer.

Sonntag, 2. November, Abends 5 Uhr beginnend, findet zur Feier der Einweihung unseres neuen Lokals (Restauration Hohenstaufen, Kaiserstraße 81) ein

Familienabend

statt. Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder mit ihren werthen Familienangehörigen zu zahlreicher Betheiligung freundlichst ein.

10658 **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein „Merkur" Karlsruhe.

Heute **Samstag, den 1. Nov. a. c., Abends 9 Uhr**

Zusammenkunft

in der Bierbrauerei Kammerer, Waldhornstraße.

Wichtige Mittheilungen.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

10729 **Der Vorstand.**

Die Betreibung ausstehender Forderungen auf gütlich- und gerichtlichem Wege übernimmt

J. F. Neuert, Rechtsagent.
10739 Augartenstraße 44.

Empfehlung.

Zur Abhaltung von **Jahrnißversteigerungen jeder Art** empfiehlt sich

J. F. Neuert, Auktionator.
10470 Augartenstraße 44.

Tanzunterricht.

Im **Saale Schützenstr. 58.** Besonders für **Française** u. **Lancier.** Gefl. Anmeldungen beliebe man in der Restauration daselbst zu machen. (10734

K. Spiegel, Tanzlehrer.

Wer verleiht

per sofort Mk. 8000 gegen Kaution oder vollständig gesicherte Bürgschaft auf Ratenrückzahlung? Offerten unter Chiffre **S 9867** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.** (10732

Zu kaufen gesucht.

Suche einen starken, vierräderigen, kleinen **Wagen.** (10742

Chr. Böckle,
Meßplatz.

Zu verkaufen.

Pelzmantel.

Ein schöner, wohlerhaltener, sucht zu kaufen (10755

Fr. Baumüller,
Karl-Friedrichstraße Nr. 3.

Kanarienvogel, ächte Harzer Hohlroller, billig zu verkaufen. Luisenstraße 48, 2. Stock. 10746

Stellen finden.

Die unterzeichnete Firma sucht für den Vertrieb größerer Werke, wie Konversationslexikon, Klassiker-Ausgaben u. s. w. gegen Theilzahlungen

Buchhandlungsreisende.

Zuverlässigen, leistungsfähigen Herren **höchste Provision** und weitere Vortheile. Die Firma acquirirt im Interesse ihrer Reisenden weder durch Annoncen noch andere Mittel. Das Geschäftsgebiet umfaßt das deutsche Reich.

Guittienne & Cie.,
Köln a. Rhein. (10554

Zur Messe.

Verkäuferin gesucht.

Ecke der ersten Reihe wird während der Messe eine tüchtige

Verkäuferin

gesucht. 10726

Es werden zwei ordentliche

Mädchen

zur Aushilfe über die Messe gesucht.

Zu erfragen Montag früh bei **Wilhelm Wacker,** Eckbude, 2. Hauptreihe. 10724

In eine kleine Beamtenfamilie wird zur selbstständigen Pflege zu einem ältern Herrn eine kräftige **Pflegerin** für sogleich gesucht. Offerten unter Nr. 10710 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, der Lust hat, die **Brod- und Feinbäckerei** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

10320 **Ed. Förderer,**
Brod- und Feinbäckerei.

Kellnerin, Köchin, Büffetdamen Ladnerin Zimmermädchen, Köche, Kellner und Diener finden u. suchen Stellen. Personal für Hotels und bessere Stände empfiehlt das Haupt-Placirungs-Bureau von **R. Tröster,** Kreuzstraße Nr. 17, nächst dem Haupt-Bahnhof, Karlsruhe. (10301

Stellen suchen.

Stelle-Gesuch.

Ein tüchtiger, zuverlässiger Bursche mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Kutscher, Ausläufer oder Hausbursche. Näheres Bürgerstraße 21, Hinterhaus, parterre. (10745

Eine Dame, in allen Zweigen des Haushaltes gründlich erfahren, **sucht bald Stellung** zur Führung des Haushaltes und Erziehung der Kinder. Die besten Empfehlungen stehen zur Seite. Offerten unter Chiffre St. 10641 befördert die Exped. der „Bad. Presse".

Stellen-Gesuch.

Zwei Fräulein aus achtbarer, besserer Familie suchen Stelle als **Weißzeugbeschließerin,** event. auch zu Kindern. Sehen mehr auf familiäre Behandlung als auf hohes Salair. Eintritt sofort oder auf's Ziel.

Offerten unter Nr. 10521 sind an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Zu vermiethen.

Adlerstraße Nr. 35, 4. Stock, ist ein freundliches, einfaches, möblirtes **Zimmer** an einen soliden Arbeiter sogleich zu vermiethen. (10693

Bürgerstraße 21 ist sofort ein einfach möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Blumenstraße 8 ist sogleich an einen jungen Mann eine Schlafstelle zu vermiethen. (10744

Karlstraße 39 ist im Hinterhaus ebener Erde ein einfach möblirtes, heizbares Zimmer mit zwei Betten zu vermiethen. (10747

Schwanenstraße 26 ist ein Parterre-Zimmer mit Küche sofort zu vermiethen. (10751

Schützenstraße 46, Vorderhaus, 3. Stock, ist ein auf die Straße gehendes, zweifenstriges, möblirtes Zimmer an 1 oder 2 solide Herren auf 1. November zu vermiethen.

Aufforderung.

Auf 1. November 1890 sind die städtischen Umlagen **für 1890** aus Grund-, Häuser-, Gewerbe- u. Kapitalrentensteuerkapital sowie aus Einkommensteueranschlag verfallen.

Steuerpflichtige, welche daher noch mit Bezahlung ihrer Umlage im Rückstande sich befinden, werden hiermit aufgefordert, solche bis

längstens den 8. Nov. l. J.

zu entrichten.

Sollte Steuerpflichtigen noch kein Umlageforderungszettel zugekommen sein, so wollen sich dieselben gefälligst schriftlich oder mündlich bei uns melden, damit ihnen solcher ungesäumt zugestellt werden kann.

Karlsruhe, den 31. Oktober 1890.

Stadtkasse-Verrechnung:

10750 Lautenschläger.

Nutz- & Brennholz-Versteigerung.

Die **Gr. Bezirksforstei Säckingen** versteigert mit Vorgfrist am **Montag den 10. November d. J., früh halb 9 Uhr, im Gasthaus zur Krone in Wehr** aus Domänenwaldbistrikt Ehwald: 4 Eichen III. und IV. Klasse, 13 Eschen, 4 Ahorn, 8 Ulmen, 7 Linden und Nadelholz: 26 Stämme IV. Klasse, 49 Sägklötze I. Klasse, 141 dto. II. Klasse, 107 dto. III. Klasse, 23 Lattenklötze, ferner 116 Ster buchenes Scheit- und 189 Ster dto. Klotzholz, 65 Ster sonstiges Laubholz und 254 Ster tannenes Klotzholz; 47 Ster buchenes, 20 Ster eichenes, 23 Ster gemischtes und 50 Ster tannenes Prügelholz, sowie mehrere Schlagraumlose: hierauf aus Domänenwaldbistrikt Wolfrist: 3 Reisholzschläge. Das Holz lagert teils an der Wehrathalstraße, teils am neuen Ehwaldweg und wird von Domänenwaldhüter Huber in Hornberg auf Verlangen vorgezeigt.

Weiter kommen **am gleichen Tage, nachmittags halb 2 Uhr**, die nachverzeichneten

Steinhauerarbeiten

zur Versteigerung: 1) Zurichtung und Lieferung von ca. 70 Grenz- und Abteilungssteinen für die Distrikte Ehwald, Wolfrist und Steineggberg. 2) Umarbeitung von ca. 60 Abteilungssteinen für die gleichen Distrikte. 10736

Süßen Wein & Reißer

1 Viertel-Liter 15 Pfg.

empfiehlt 10726

Café May.

Eine Kleidermacherin

empfiehlt sich im **Anfertigen von Kostümen**, sowie im **Verändern derselben** in und außer dem Hause.

Näheres Werderplatz 40. (10709

Holz- und Kohlen-Geschäft

mit guter Kundschaft zu kaufen gesucht.

Gefl. Offerten sind unter Nummer 10714 in der Exped. der „Bad. Presse" abzugeben.

Zum Vertriebe eines sehr lukrativen technischen

Verbrauchs-Artikels

wird eine aktive oder stille

Kapital-Betheiligung gesucht.

Erforderlich 10—20 Mille Mark.

Offerten erbittet man an die Exped. der „Bad. Presse" unter Nr. 10601.

Heiraths-Gesuch.

Junger Mann, angehender 30er, von hübschem Aeußeren, **Reserveoffizier**, von Adel, in sicherer, einträglicher Stellung, sucht eine Dame **mit Vermögen**, nicht über die 20er Jahre, von angenehmem Aeußeren, guter Erziehung, welche womöglich auch etwas Klavier spielt. Junge Wittwe mit einem Kind nicht ausgeschlossen.

Verschwiegenheit auf Ehrenwort zugesichert. Offerten unter „Freia" Nr. 10735 an die Expedition d. Bl.

Festhalle.

Sonntag, den 2. November 1890:

Militär-Concert

ausgeführt vom

Trompeter-Corps des 1. Bad. Feld-Art.-Regmts. Nr. 14

unter Leitung seines Stabstrompeters **H. Liese.**

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Eintritt: Abonnenten . . . 20 Pf. / Nicht-Abonnenten . 40 Pf. 10752

Zur Altenburg.

Sonntag, den 2. November 1890:

Grosses Concert

der Dragoner-Kapelle.

Anfang halb 4 Uhr. **Eintritt frei.**

Brauerei Heck,

Kaiserstraße 113.

Heute Samstag, den 1. November 1890:

Grosses

Militär-Concert.

Anfang halb 8 Uhr. **Entree frei.**

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein 10743

Kern.

Zur Reichskrone.

Heute Samstag: 10757

Grosses humoristisches

Gesangs-Concert

der Original-Duettisten und Charakter-Darsteller

Kern & Nothstein.

Anfang halb 8 Uhr. **Eintritt frei.**

Tanz-Anzeige.

Heute Sonntag, den 2. November d. J. findet in der

Restauration Köllenberger,

Werderplatz 28, sowie im

Gasthaus zum goldenen Kopf,

bei **Paul Seher, Spitalstraße 49,**

Grosse

Tanz-Belustigung

statt, wozu freundlichst eingeladen wird. 10697

Anfang Nachmittags 3 Uhr

Adolf Remshardt

theilt hierdurch ergebenst mit, daß er am hiesigen Platze den früheren

Benzel'schen Laden

von Herrn J. Schnappinger

Kaiserstraße 122, Eingang in der Waldstraße,

übernommen und ein

Spezerei-, Colonialwaaren-, Delikatessen- und Cigarren-Geschäft ꝛc.

darin wieder eröffnet hat.

Da mein Geschäft ganz neu eingerichtet und mit vorzüglicher Waare sortirt ist, empfehle ich mich bei reeller und guter Bedienung. 10749

Arbeiterbildungs-Verein Karlsruhe.

Herr **Dr. Grieser,** Rechtsanwalt in Mainz, wird am **Montag, den 3. November, Abends halb 9 Uhr,** einen

Vortrag

über

Elemente u. Vorbegriffe zur sozialen Arbeiterfrage

halten. Die Mitglieder und Freunde des Vereins sind zu diesem höchst zeitgemäßen Vortrage freundlichst eingeladen. 10754

Der Vorstand.

Evang. Arbeiterverein Karlsruhe.

Am **Dienstag, den 4. November, Abends 8½ Uhr,** findet ein 10681

Vortrag über „Helgoland"

in unserem Lokale — Schützenstraße 58, großer Saal — statt. Hiezu laden wir Mitglieder und Freunde hiemit ein.

Staatlich genehmigte Postfachschule in Wetzlar.

Neuer Kursus den 6. Januar. Bei genügenden Elementarkenntnissen 6-monatliche Vorbereitungszeit. 10599

S. Katzenstein, Vorsteher der Anstalt.

Restauration „zum Paradies",

21 Kurvenstraße 21.

Heute Sonntag, den 2. November d. J.:

Grosses

Tanz-Vergnügen

wozu ergebenst einladet 10730

B. Grethel.

Mühlburg.

Westendhalle.

Sonntag, den 2. November 1890:

Grosses Tanz-Vergnügen,

wozu höfl. einladet (10753

August Wenner.

August Fels'sche Bierhalle,

Kaiser-Allee (vor dem Mühlburgerthor).

Sonntag den 2. November:

Grosses

Tanz-Vergnügen

wozu höflichst einladet 10647

Müller, Wirth.

Freiburg i. B.

Wer in Freiburg ein gutes Restaurant mit **ausgezeichneten Weinen** und **vortrefflicher Küche** besuchen will, gehe in das

Restaurant zum Gutenberg,

Salzstraße 33, nächst dem Theater.

Reichhaltige Frühstücks- u. Tageskarte.

Vorzügliche offene und Flaschen-Weine.

In der **„Bad. Presse"** finden

Inserate

im ganzen **badischen Lande** die wirksamste Verbreitung.

Die geehrten Bewohner von Karlsruhe und Umgebung mache ergebenst darauf aufmerksam, daß mein

unübertroffenes, preisgekröntes

Welt-Museum

während der Messe auf dem Meßplatz zur Schau aufgestellt ist.

Neu! Neu! Neu!

Das **Passionsspiel in Oberammergau** im Jahr 1890, darstellend sämmtliche Vorspiele aus dem alten Testament, sowie das ganze Leben, das bittere Leiden und Sterben unseres Heilandes Jesu Christi. — **Der Einsturz der Prager Elbbrücke**, mit der berühmten Bildsäule des Sct. Johann v. Nepomuk, während der schrecklichen Ueberschwemmung im Septbr. 1890. — **Die feierliche Uebergabe der Insel Helgoland** an das deutsche Reich, sowie die **großartige Flottenparade** der deutschen, österreichischen und englischen Kriegsmarine. — **Das siegreiche Gefecht des Reichskommissärs Wißmann** über den Rebellenhäuptling **„Bana Heri"** in Deutsch-Ostafrika. **Der große Brand in Antwerpen.** Alles übrige besagen die Ausgabezettel.

Eintrittspreise: Erwachsene **25 Pfg.**, Kinder **20 Pfg.**

Man bittet genau auf die Firma **„Unübertroffenes Weltmuseum"** zu achten.

Jeder Besucher erhält ein Präsent gratis!

Um geneigten Zuspruch bittet

10717 **Peter Eppele**, Besitzer.

Erkenntlich an der Firma.

Zum ersten Male hier zur Schau gestellt!

Große historische mechanische

Kunst- u. Kaiser-Galerie

enthaltend die großartigsten Kunst- und Meisterwerke der alten und neuen Zeit. Historische Persönlichkeiten, porträtähnlich lebensgroß in Wachs.

Zum Schluß:

Das größte Orakel des 19. Jahrhunderts:

Silva Silvystia,

größtes physikalisches Experiment der Neuzeit, preisgekrönt in der Pariser Welt-Ausstellung; **lebend zu sehen!**

Da diese Ausstellung einzig in ihrer Art ohne jede Konkurrenz dasteht, so schmeichle ich mir, wie überall die Zufriedenheit des verehrlichen Publikums zu erwerben und bitte, mir dieselbe durch zahlreichen Besuch kund zu thun.

10738 Hochachtungsvollst

Jean Huyras.

Die Ausstellung ist erkenntlich an der außenstehenden lebensgroßen Figur: Eine schwebende Grazie.

Auf dem Meßplatz.

Neu, Daphne, Neu,

das lebende Wesen aus der Götterwelt.

In ihren mysteriösen Verwandlungen fortwährend zu sehen. Familien bestens zu empfehlen.

NB. Erkenntlich an der Firma. (10718

Zur Messe!

Das elektrisch beleuchtete

Dampf-Schiff-Karoussel

ist zur Messe wieder eingetroffen und steht 10722

vis-à-vis der Festhalle.

A. Kietzmann, Hamburg.

Neu! Halt! Neu!

Noch nie dagewesen! Einzig dastehend in seiner Art.

Amüsant und interessant!

Während der Messe

Patent Nr. 48171. ist meine patentirte Patent Nr. 48171.

Deutsche Reichs-Schaukel,

sowie mein **zweistöckiges, neues, patentirtes**

Schiff-Schaukel-Karoussel

vor der Festhalle aufgeschlagen, und lade ich zu zahlreichem Besuche höflichst ein. 10715

J. Weiler, aus Mußbach.

Zur Messe, längs des Dampfschiff-Koroussels von A. Kietzmann.

Neu! Neu!

Zum ersten Male hier.

Amusement pour vous.

Auftreten der berühmten Damen. Die schönsten optischen Erscheinungen der Neuzeit ausgeführt von Madmoiselle Jenny und Miss Mary in grossartig dekorirter Schaubude. 10716

Es laden freundlichst ein **Die Obigen.**

Eduard Erhardt's

Schnell-Photographie

befindet sich

gegenüber der Festhalle, neben A. Kietzmann's Dampf-Schiff-Karoussel

und hält sich einem verehrl. Publikum zu

photographischen Aufnahmen

bestens empfohlen. 10723

Boeckle's

photographisches Atelier,

Meßplatz, neben dem Luftschiff-Karoussel, Meßplatz,

hält sich den geehrten Herrschaften von Karlsruhe und Umgebung bestens empfohlen unter Zusicherung bester und eleganter Ausführung bei billigster Preisberechnung. 10720

Chr. Boeckle, Photograph.

Spätjahr-Messe.

2. Reihe, Bude 93.

Mit Garantie!

Schwarzwälder Uhren-Lager.

Grosser Gelegenheitskauf

billiger und sehr gut abgezogener

Uhren

direkt aus der Fabrik.

Regulateur, 8 und 14 Tage gehend, mit Schlagwerk, 18—46 Mark.

Miniatur-Regulateur, 1 Tag gehend, 6—8 Mark.

Reisewecker, Nickelgehäuse, in jeder Lage gehend, div. Façons, von Mark 3.80 bis 8 Mark.

Tischglocken, Figuren-Uhren, Kukuksuhren zu billigen Preisen.

Taschenuhren, für Herren und Damen in Gold, Silber und Nickel von 8—100 Mark.

Uhrketten, Bijouterien in ächt Gold und Double, zu äußerst billigen Preisen. (10721

Julius Haas,

Uhren-Fabrik, Schramberg i. Schwarzwald.

Wiederverkäufer gesucht.

Besondere Meß-Anzeige.

Um dem allgemeinen Wunsche meiner werthen Kundschaft zu entsprechen, habe ich mich entschlossen, die hiesige Messe mit meinem großen Lager in

Küchen-Einrichtungen

noch einmal zu besuchen und verkaufe, wie bekannt, besonders für diesmal, um Retourfracht zu ersparen, zu besonders billigen Preisen.

Meine Bude, wie bereits bekannt, Blechreihe, vis-á-vis dem Stadtgarten.

Hochachtungsvoll

M. Giegerich

10725 aus Münster.

Loose à 1 Mk.

der

Gewerbe-Vereins-Lotterie Furtwangen

sind zu beziehen durch die

Expedition der „Badischen Presse".

Nach auswärts gegen Einsendung von M. 1.10 in Briefmarken.

Gottesdienst — 2. Novbr.

Evangelische Stadt-Gemeinde:

Reformationsfest.

An demselben wird eine **Kollekte** erhoben zur Befriedigung der kirchlichen Bedürfnisse der zerstreut lebenden Protestanten in unserem Lande.

½9 Uhr: **Stadtkirche**: Militärgottesdienst: Herr Militär-Oberpfarrer Fingado.

9 Uhr **Südstadtkirche**: Herr Stadtpfarrer Brückner.

½10 Uhr **Kleine Kirche**: Herr Dekan Dr. Zittel.

10 Uhr **Stadtkirche** mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Laengin.

10 Uhr **Schloßkirche**: Herr Oberhofprediger Dr. Helbing.

¼12 Uhr **Pfründehauskirche**: Herr Dekan Dr. Zittel.

½12 Uhr **Kleine Kirche**: Kindergottesdienst: Herr Oberhofprediger Dr. Helbing.

4 Uhr **Kleine Kirche**: Herr Stadtvikar Schlömann.

6 Uhr **Südstadtkirche**: Herr Hofvikar Fischer.

Christenlehren:

10 Uhr **Südstadtkirche**: Herr Stadtpfarrer Brückner.

½12 Uhr **Kreuzstraße 15**: Hr. Stadtpfarrer Schmidt.

Diakonissenhauskirche.

Samstag, den 1. November, Abends halb 8 Uhr: Herr Pfr. Walter.

Sonntag, den 2. November, Vormitt. 10 Uhr: Herr Pfarrer Walter.

Abends 7½ Uhr: monatliche Missionsstunde: Herr Missionar Irion.

Evang. Gottesdienste im Stadttheil Mühlburg.

½10 Uhr Vormittagsgottesdienst.

1 Uhr Christenlehre.

7 Uhr Abendgottesdienst: Hr. Stadtpfarrer R. Helbing.

Evangelische Stadtmission.

Sonntagsschulen:

11¼ Uhr: evang. Vereinshaus, Adlerstraße 23 (großer Saal), 2. ev. Vereinshaus, Adlerstraße 23 (3. St.), Sophienstraße 52.

Südstadtkirche: Kindergottesdienst.

5 Uhr Evang. Vereinshaus, Adlerstr. Abendgottesdienst: Herr Vereinsgeistlicher Wenk.

Jeden Freitag, Abend 8 Uhr **Bibelstunde** im evang. Vereinshaus (Adlerstraße 23): Herr Missionar Lieber.

¼12 Uhr **Sonntagsschule** im Versammlungssaal Herrenstraße 62.

3 Uhr **Bibelstunde** im Versammlungssaal Herrenstr. 62.

8 Uhr **Bibelstunde** im Versammlungssaal Schützenstraße 42.

Katholische Stadt-Gemeinde.

Katholische Stadtpfarrkirche.

6½ Uhr: Frühmesse.

7½ Uhr: hl. Messe.

8½ Uhr Militärgottesdienst: Herr Divisionspfarrer Berberich.

9½ Uhr Hauptgottesdienst: Herr geistlicher Lehrer Albert.

11½ Uhr: Kindergottesdienst: Herr Dekan Benz.

3 Uhr: feierliche Vesper.

3½ Uhr Predigt über die Abgestorbenen: Herr Kaplan Brettle.

4 Uhr Seelenvesper, Matutin und Gräberbesuch in der Kirche.

St. Vincentiuskapelle.

8 Uhr Amt.

2 Uhr Rosenkranzandacht.

St. Josephshaus.

9 Uhr hl. Messe.

2 Uhr Rosenkranzandacht.

Katholische Pfarrkirche im Stadttheil Mühlburg.

Früh ½7 und ½8 Uhr Austheilung der hl. Kommunion.

½10 Uhr Hauptgottesdienst.

½2 Uhr Corporis Christi-Bruderschafts-Andacht; hierauf Seelenvesper und Gräberbesuch.

(Alt)-Katholische Stadt-Gemeinde.

½9 Uhr **Kleine Kirche**: Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Evangelische Gemeinschaft, Zionskirche, Beiertheimer-Allee 4 Vormittags ½10 Uhr und Nachm. ½4 Uhr Predigt.

Methodistengemeinde im **Betsaal Zirkel 19 a**, Vormittags ½10 Uhr und Nachmittags 5 Uhr.

Winter-Handschuhe,

Wollene Strümpfe,

Cachenez

in frischer Waare.

Bazar Raupp

Karl-Friedrichstraße 3.

Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

Billige Preise! **Reelle Bedienung!**

Bekannt billigste Bezugsquelle

für engros- und détail-Einkäufe.

Strickwolle, in reichhaltigem Farben-Sortiment.
Beste weiche Wolle, das vollwichtige 1/2 Pfd. . . . **38 Pf.**
Sockenwolle, vorzügliche Qualität, das **vollwichtige Pfund** . . . . . **M. 2.25.**
Sog. Engl. Wolle, für Frauenstrümpfe, der Strang . **38 Pf.**
Perlwolle, schwarz, der Strang . . . . . **55 Pf.**
Rundwolle, prima Qualität, der Strang . . . . . **55 Pf.**
Gestrickte gute Socken, 3 Paar . . . . . **70 Pf.**
Handschuhe für Frauen und Kinder, per Paar . . . **25 Pf.**
Herrn-Unterhosen, gefüttert . . . . . das Stück **70 Pf.**
Herrn-Unterjacken, groß . . . . . „ „ **45 Pf.**
Herrn-Normalhemden, groß . . . . . „ „ **95 Pf.**
Gestreifte Herrn-Arbeitshemden . . . „ „ **1 M.**
Herrnwesten, groß . . . . . „ „ **M. 1.50.**
Kinder-Unteranzüge . . . . . „ „ **35 Pf.**
Plüsch-Schulterkragen für Damen . . . „ „ **50 Pf.**
Pelz-Muffen für Damen . . . . . „ „ **1 M.**
Pelz-Muffstaschen für Kinder . . . . . „ „ **40 Pf.**
Kopfhüllen für Damen, schön garnirt . . . „ „ **75 Pf.**
Kinder-Tricotkleidchen in den neuesten Dessins „ „ **95 Pf.**

Winter-Tricottaillen für Damen . . . . . „ „ **2 M.**
Gestrickte Gesundheits-Corsetten für Damen „ „ **1 M.**
Gehäkelte Kinderschuhe . . . . . das Paar **18 Pf.**
Wollene Kopftücher für Damen . . . . das Stück **30 Pf.**
Pulswärmer, rein Wollen . . . . . das Paar **10 Pf.**
Pelzbesatz, schwarz . . . . . per Meter **35 Pf.**
Taschentücher, garantirt reinleinen . . . . 1/2 Dtzd. **1 M.**
Frauen-Unterröcke, gestrickt . . . . . das Stück **1 M.**
Frauen-Unterröcke, gestrickt wollene . . . das Stück **M. 1.25.**
Shawls für Kinder . . . . . das Stück **8 Pf.**
Hosenträger für Knaben . . . . . das Paar **8 Pf.**
Regenschirme, gute Qualität . . . . . das Stück **1 M.**
Farbige Damen-Bettjacken . . . . . das Stück **1 M.**
Plüschkappen und Baretts für Knaben und Mädchen, **Gelegenheitskauf,** reeller Werth 1—3 M., jedes Stück . . . . . **50 Pf.**
Corsetten für Damen, Muster, reeller Werth 3 bis 5 M., jedes Stück . . . . . **M. 1.50.**
Hausschürzen für Frauen . . . . . das Stück **40 Pf**
Manilla-Tischdecken mit Schnur und Quasten das Stück **M. 1.10.**

147 Geschw. Knopf, 147

Kaiserstraße.

10713

Durchweg herabgesetzte Preise.

Wegen vollständiger Umänderung

meines Geschäftes bin ich genöthigt, meine großen Lager **fertiger Herren- und Knabenkleider** einem **wirklichen Ausverkauf** auszusetzen und sind meine Waarenvorräthe derart komplettirt, **wie dieses von keiner Konkurrenz geboten wird.**

Ich verkaufe z. B.:
einige Hundert **Spätjahrs-** und **Winter-Ueberzieher** von **15 Mark** an,
einige Hundert **komplette Buckskin-Anzüge** von **16 Mark** an,
Havelocks und **Schuwaloffs** mit und ohne Pelerine, von **25 Mark** an,
Bayerische Joppen von **8 Mark** an,
Schlafröcke von **12 Mark** an,
circa **1000 Stoff-** und **Buckskin-Hosen** zu 4, 4 1/2, 5, 6, 6 1/2, 7, 8, 9 und 10 Mark,
einige Hundert **Knaben-Anzüge** und **Knaben-Paletots** schon von 4 Mark an,
Tricot-Anzüge, Kaisermäntel und **noch viele andere Artikel** zu **herabgesetzten** Preisen.

Mein seit mehreren Jahren auf den reellsten Grundsätzen bestehendes Geschäft bürgt jedem Käufer für die beste Bedienung. 10705

N. Breitbarth, Karlsruhe,

im großen Eckladen der Kaiser- und **Lammstrasse.**

Sämmtliche Neuheiten

in **Damen-** und **Herren-Kleider-Stoffen** empfiehlt in größter Auswahl billigst 10694

Christ. Oertel,

Kronenstraße 25 und Werderstraße 48.

Gelegenheitskauf.

Tricot-Taillen, Winterwaare, von M. 1.80 bis zu den feinsten,
Tricot-Kleidchen, Winterwaare, von M. 1.50 bis zu den feinsten. 10665

Josef Maier,

vorm. Maier & Katzenstein,
Ecke der Kaiser- und Ritterstraße.

Prof. Dr. G. Jäger's

Nährsalzreiches Roggenbrod,

außerordentlich nahrhaft und wohlschmeckend, empfohlen von vielen berühmten Aerzten für Kinder und Erwachsene, ferner:

Grahambrod in bekannter Güte, **Kartoffelbrod,** mürbes, **Wiener Suppenstangen, Stückbackwerke** von **feinstem Blätterteig, gerolltem** Hefenteig, **Brioches, Hefenküchle, Pfustel, Petitchoux, Windbeutel, Apfelkrapfen, Apfelkränzchen, Trauben-, Apfel-, Rahm-, Zwetschgen-, Sträußel-, ächt schlesischen** und **Zimmtkuchen, Biscuits, Sand-** und **Linzer-Torte.** (10719

Brod- und Feinbäckerei Kasper,
Linkenheimerstraße,
sowie in meinen Niederlagen:
1. Kaufm. Nied, Waldhornstraße. 2. Frau Einzmann, Waldstraße. 3. Herr Immler, Rheinstraße (Mühlburg). 4. Kaufm. Klein, Bulach. 5. Frau M. Ernstwein, Gaggenau.

Wollene Tücher,
„ **Capotten,**
„ **Handschuhe,**
„ **Strümpfe,**
Seidene Cachenez,
Schleier
in größter Auswahl
empfiehlt

Bazar Raupp

Karl-Friedrichstraße 3.
Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

Franz Perrin,

Großh. Hoflieferant,
Kaiserstraße 124 B,
empfiehlt (10462

Plüsch-Kragen

in durchweg nur guten Qualitäten zu bedeutend herabgesetzten Preisen von **75 Pfg.** an per Stück.

Gesundheits-Cigärrchen,

gelungene Zusammenstellung aus den edelsten Tabaken, schwachen Rauchern und Reconvalescenten willkommenes Fabrikat.

10 Stück 55 Pfg.

Generaldepot bei

Fr. Baumüller,

Großh. Hoflieferant,
3 Karl-Friedrichstraße 3.